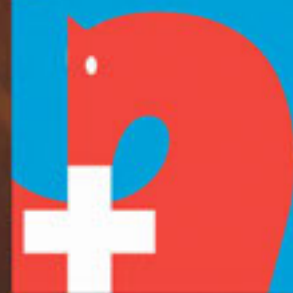




Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres

Jahresbericht 2016 Rapport annuel 2016



Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Wettkampfsport
05	Finanzen und Dienste
06	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
06	Internationale Angelegenheiten
07	Verbandsgericht
08	Sanktionskommission
09	Reglementskommission
09	Grundausbildungskommission
10	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
11	Veterinärkommission
11	Disziplin Dressur
12	Disziplin Springen
13	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
15	Disziplin Voltige
16	Disziplin Reining
17	Disziplin Para-Equestrian Dressage
18	Disziplin Vierkampf
19	Geschäftsstelle

Table des matières

20	Préface et rapport annuel du président
21	Sport de compétition
22	Finances et services
22	Formation initiale, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève
23	Affaires internationales
24	Tribunal de la fédération
25	Commission des sanctions
25	Commission des règlements
26	Commission Formation de base
26	Commission d'examen
27	Commission médicale
28	Commission vétérinaire
28	Discipline Dressage
29	Discipline Saut
31	Discipline Concours Complet
32	Discipline Attelage
33	Discipline Endurance
34	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Equestrian Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat

Das «Bulletin» ist das offizielle Informationsorgan des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS und weiterer angeschlossener Pferdesport- und -zuchtverbände

Le «Bulletin» est l'organe d'information officiel de la Fédération Suisse des Sports Equestres – FSSE – et d'autres fédérations d'élevage chevalin et de sports équestres

Impressum

Herausgeber – Editeur
Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – *Directrice du secrétariat*
Sandra Wiedmer

Produktion – Production
Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com

Druck – Impression
DZB Druckzentrum Bern AG
Zentweg 7, Postfach 5635, 3001 Bern



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



printed in
switzerland



Mirjam Degiorgi

Empfang mit Bundesrat Guy Parmelin und verschiedenen Medaillengewinnern im Pferdesport 2016.
Rencontre avec le conseiller fédéral Guy Parmelin et différents médaillés des sports équestres en 2016.

Präsidium

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns!

2016 war ein geschäftiges Jahr, und das in vielerlei Hinsicht!

Zunächst auf wettkampfsportlicher Ebene mit den Olympischen Spielen in Rio, wo das erste Mal seit 2004 Schweizer Reiterinnen und Reiter unser Land in allen drei olympischen Disziplinen vertreten konnten. Die Schweizer konnten aber nicht nur im Rahmen dieser Spiele den Pferdesport ins Rampenlicht stellen: Unsere Athleten haben ebenfalls ausgezeichnete Ergebnisse in zahlreichen anderen Disziplinen und Kategorien erzielt, was bis aufs höchste Niveau bemerkt und gefeiert wurde, zum Beispiel anlässlich von zwei Treffen mit Bundesrat Parmelin, Chef des VBS. Auf nationaler Ebene haben Pferdesportturniere ebenfalls viele Teilnehmer angezogen, obwohl einige Veranstalter wegen schlechten Wetters gezwungen waren, ihre Prüfungen abzusagen.

Obligatorisches Online-Nennen

Gerade um den Veranstaltern das Leben zu erleichtern und parallel die Arbeit der Geschäftsstelle des SVPS zu optimieren, wurde der Beschluss gefasst, das Obligatorische Online-Nennen ab 2017 einzuführen. Die Umsetzung dieses Projekts, das noch an einige andere Änderungen gekoppelt war, hat verschiedene Instanzen unseres Verbandes während des Jahres 2016 beschäftigt. Wie es bei Veränderungen so ist, musste man auch hier mit Zurückhaltung oder sogar mit Widerstand rechnen. Die direkt bei den Veranstaltern vorgenommene Aufklärungsarbeit konnte aber die Wogen glätten und Zweifel beheben. Dasselbe galt für die Einführung der neuen Veranstalterssoftware «Rosson», die in diese Neuerungen integriert worden war, obwohl deren Einführung nicht direkt durch das Obligatorische Online-Nennen notwendig gemacht wurde, sondern auf die Entwicklungen des Informatikbereiches des SVPS zurückzuführen ist. Obwohl es einige kritische Stimmen zu diesem Projekt gab, bin ich überzeugt, dass diese beiden Systeme ab 2017 zur reibungslosen Organisation von Pferdesportanlässen beitragen werden.

Gesunde Finanzen

Ein anderer Punkt, der viel Engagement und Erklärungen benötigte, war der der Finanzen. Bei der Mitgliederversammlung im Frühling 2016 beschlossen die Mitglieder-

verbände, trotz erhaltener Informationen eine neue Version der Gebührenordnung zurückzuweisen. Sie befürchteten, dass die Ausgaben des SVPS dann ausser Kontrolle geraten und man sich in einer gefährlichen Abwärtsspirale wiederfinden könnte. Dabei ging es gar nicht darum, die Ausgaben zu erhöhen, sondern lediglich darum, den Gewinnausfall, der durch die Mindereinnahmen der Pferdepässe verursacht wurde, zu kompensieren. Der Vorstand hat also versucht, diese Situation besser zu erklären – konkret ging es nur um die Zurücksetzung der Brevet- und Lizenzgebühren auf den Stand von 2011 – und die Herbstmitgliederversammlung hat dann die neu vorgeschlagene Version schlussendlich angenommen.

Gegenseitiges Vertrauen statt Auseinandersetzung

Diese beiden Beispiele zeigen, dass die Mitgliederverbände – oder zumindest einige von ihnen – der Arbeit des Vorstandes allzu oft kein Vertrauen schenken. Dieser von den Mitgliedern gewählte Vorstand engagiert sich jedoch zugunsten des Pferdesports und hat keinerlei Interesse daran, das Geld aus dem Fenster zu werfen oder den guten Verlauf der Wettkämpfe zu verhindern! Auch wenn die Kommunikation mit den Mitgliederverbänden noch verbessert werden wird, erwarte ich im Gegenzug grösseres Vertrauen von ihrer Seite. Das Arbeitsklima im Verband könnte davon nur

profitieren, und die Motivation aller Beteiligten wäre dadurch gestärkt. All dies trägt dazu bei, die Zukunft des Pferdesports zu sichern!

Ausbildung ist das A und O

Was diese Zukunft angeht, konnte ich im Jahr 2016 mit Freuden die Entwicklung des grossen Aus- und Weiterbildungsprojekts feststellen. Das bereits 2014 lancierte Projekt beschäftigt sich derzeit mit der Ausbildung aller Pferdesportler, egal welche Disziplin sie ausüben und ob sie dies als Freizeit- oder Wettkampfreiter tun. Die Ausbildung ist die Basis all unserer Aktivitäten und soll allen Pferdebegeisterten das nötige Wissen vermitteln, um das Wohlbefinden unserer vierbeinigen Partner und allen anderen beteiligten Personen zu gewährleisten. Das angeeignete Wissen soll es uns ermöglichen, unsere Leidenschaft in einem optimalen, sicheren und verantwortungsvollen Rahmen auszuleben. Diese Aspekte sind für den Fortbestand des Pferdesportes, vor allem der Öffentlichkeit gegenüber, unerlässlich.

Freiwillige und ehrenamtliche Arbeit: eine Win-win-Situation

Der reibungslose Ablauf unseres Verbandes beruht grösstenteils auf Freiwilligenarbeit. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Personen bedanken, die ihre Zeit und ihre Kenntnisse zugunsten des Pferdes und des Pferdesports in unserem Land einsetzen. Ihre offene, respektvolle, aber auch kritische und deshalb konstruktive Mitarbeit trägt nicht nur dazu bei, unseren Sport zum Laufen zu bringen, sondern ist auch eine persönliche Bereicherung – natürlich nicht in finanzieller, sondern in menschlicher Hinsicht, was einen viel grösseren Wert hat!

Charles Trolliet,
Präsident SVPS



Nadine Niklaus

Wettkampfsport

Erfolgreiche Spitze – dank breiter Basis

Für die Olympischen Disziplinen gab es 2016 einen Höhepunkt: die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Im Springen konnte seit der Team-Bronze-Medaille in Aachen 2015 die angestrebte Team-Beschickung geplant werden. In Dressur stand im Februar so gut wie fest, dass Marcela Krinke Susmelj der Schweiz einen Einzel-Quotenplatz sichern würde. In Concours Complet war vor der Winterpause klar, dass es sicherlich für einen Einzel-Quotenplatz reichen würde. Die zusätzlichen zwei Plätze konnten an den letzten zwei Qualifikationswochenenden im März gesichert werden. Lesen Sie mehr zu den Ergebnissen in den Jahresberichten der einzelnen Disziplinen.

Weltcupfinalsieger und EM-Medaillen

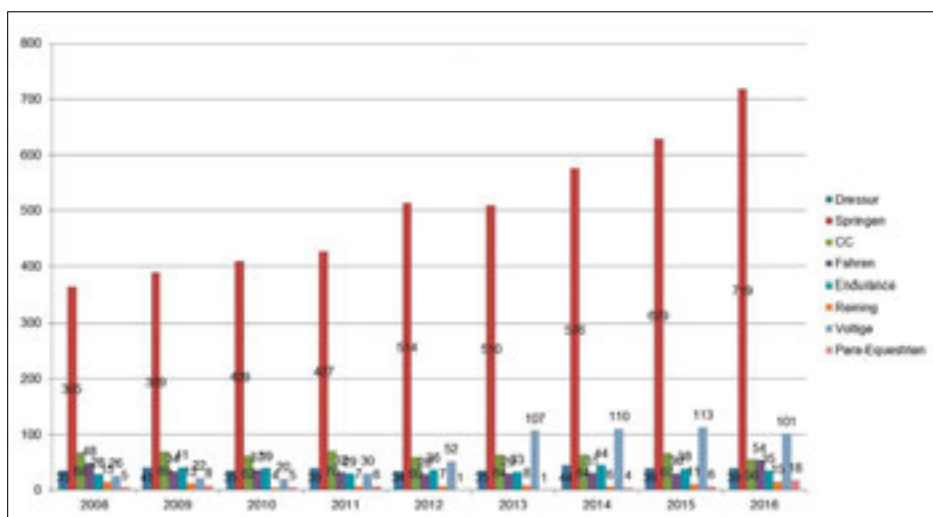
Nebst dem tollen erreichten Ziel mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio in allen drei Disziplinen sowie der Teilnahme von zwei Schweizer Para-Equestrian-Dressage-Reiterinnen an den Paralympischen Spielen gab es natürlich noch zahlreiche weitere lobenswerte Resultate auf höchstem Niveau: Sei dies der Sieg am Weltcupfinal im Springen von Steve Guerdat und Corbinian, der Sieg am Weltcupfinal in Voltige von Simone Jäiser und Luk oder auch die EM-Bronzemedaille im Team der Einspannerfahrer. Vielversprechender Nachwuchs setzte sich in verschiedenen Disziplinen in Szene. So kommen mit dem Team Montmirail die Voltige-Europameister der Junioren aus der Schweiz, die Bronzemedailengewinner an der EM der Jungen Reiter im Springen ebenfalls, und mit Vladya Reverdin sicherte sich eine Schweizerin sogar die EM-Bronzemedaille in der Einzelwertung. Auch in der Disziplin Dressur ist der Nachwuchs daran, den Anschluss an die Weltspitze zu erreichen. Herausragend war der vierte Rang von Estelle Wettstein bei der EM der Jungen Reiter. Auch in den Disziplinen Reining und Endurance sowie Para-Equestrian-Dressage wird kontinuierlich geplant und die Paare der Kader an internationales hohes Niveau herangeführt.

Wohlbefinden des Pferdes im Fokus

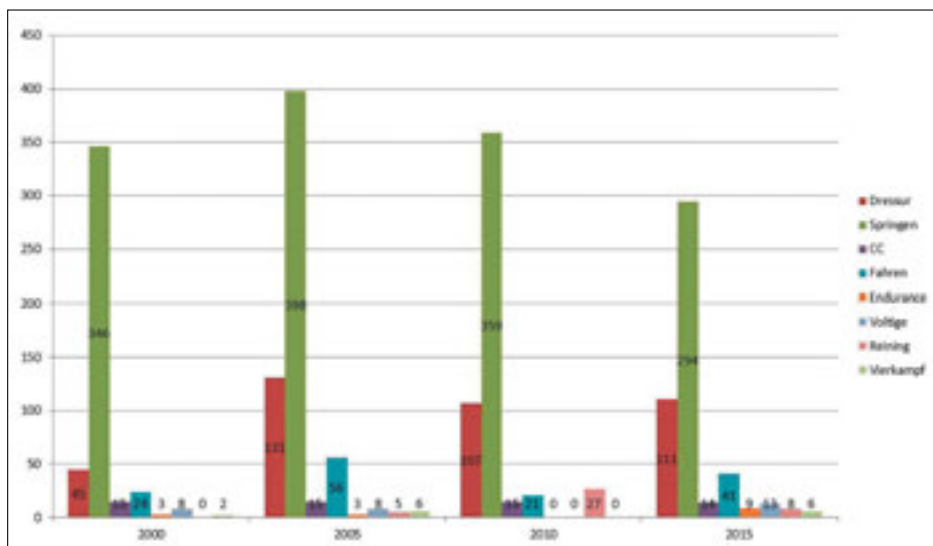
Essenziell ist beim Wettkampfsport in erster Linie nach wie vor das Wohlbefinden der Pferde. Gerade in der Disziplin Endurance ist dies seit mehreren Jahren ein grosses Thema, das keinesfalls tabuisiert werden darf. Denn dies betrifft indirekt auch alle anderen Pferde-

sportdisziplinen. Ein weiterer zwingender Punkt ist, dass eine leistungsstarke und erfolgreiche Spitze von Athleten nur dank einem grossen Fundament an Nachwuchs- und Breitensportlern langfristig überleben und vorankommen kann. Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle allen Offiziellen und Ehrenamtlichen, die einen erfolgreichen Schweizer Pferdesport national und international überhaupt erst ermöglichen und auch 2016 ermöglicht haben – und dies mit viel Herzblut!

Peter Christen,
Verantwortlicher Wettkampfsport



International startende Schweizer Pferdesportler pro Disziplin 2008–2016.



Anzahl nationale Veranstaltungen pro Disziplin.

Finanzen und Dienste

Schwarze Zahlen für den SVPS

Das vergangene Jahr war geprägt von der Frage, wie der SVPS seine Finanzen wieder ins Lot bringen kann. Der Vorstand schlug aus diesem Grund vor, die Gebühren der Lizenzen und Brevets um CHF 20.– zu erhöhen. Mit dieser Massnahme würden die Abgaben der Pferdesportler wieder auf den Stand von 2011 gebracht. Der SVPS sollte wieder schwarze Zahlen schreiben, und die Veranstalter würden finanziell entlastet werden. Ausserdem könnte ihnen eine neue Veranstaltersoftware angeboten werden.

Dieser Vorschlag wurde an mehreren Sitzungen mit den Präsidenten der Mitgliederverbände diskutiert. Auch stellte sich die Frage, wo weitere Einsparungen vorgenommen werden könnten, sofern die Gebührenanpassung nicht angenommen würde.

Bereits im Jahr 2015 wurde beim Personal eingespart, weitere Kürzungen hätten einen Leistungsabbau zur Folge gehabt. Auch die Neuinvestitionen wurden bereits im vergangenen Jahr auf ein Minimum reduziert. Somit wurde klar, dass ohne eine Annahme der Gebührenanpassung ebenfalls beim Sport der Rotstift angesetzt werden müsste.

An der Mitgliederversammlung im Herbst wurde der Vorschlag des Vorstandes akzeptiert, und der SVPS konnte nun das Budget 2017 inklusive Erhöhung vorstellen. Dieses weist einen kleinen Gewinn aus, und die Disziplinen verfügen über die gleichen Beiträge wie in den vergangenen Jahren.

Neue Weisungen bezüglich Sportfonds und deren Verwendung

Die neue Weisung über die Verwendung des Sportfonds wurde vom Vorstand im April 2016 verabschiedet. Es besteht neu kein Anspruch mehr auf nicht beanspruchtes Geld aus dem Budget, sondern es muss ein Gesuch mit einer konkreten Zweckbestimmung gestellt werden. Die Fondzuweisungen müssen im Folgejahr verwendet werden, als Ausnahme werden WEG und OS bewilligt, welche sich über mehrere Jahre erstrecken können.

Effizienz und Transparenz

Die Leistungen der Buchhaltung werden laufend verbessert, und die Ausgaben und Einnahmen sind über mehrere Jahre geplant. Es wurde ebenfalls eine Mehrwertsteueranalyse in Auftrag gegeben, um sicherzugehen, dass alles gesetzesgemäss verrechnet wird. Die Termine der Quartalsabschlüsse wurden verkürzt, und die Mitglieder der Finanzkommis-

sion haben immer einen guten Überblick über die laufende Rechnung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen der Buchhaltung für die professionelle Arbeit bedanken.

Gisela Marty,
Verantwortliche Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Neue Wege und Ziele in der Ausbildung

Die Weichen für eine gemeinsame Ausbildung aller Pferdesportinteressierten und -begeisterten wurden bereits im Jahr 2015 durch das Forum «Tag der Ausbildung» gestellt. Im Jahr 2016 fanden Gespräche mit verschiedenen Interessengruppen und Fachrichtungen aus dem Pferdeland Schweiz statt. Es zeigten sich interessante, jedoch auch sehr verschiedene Meinungen und Wünsche. Das Positive dieser konstruktiven Gespräche ist, dass wir uns von beiden Seiten angenähert haben und gemeinsam auf einen Nenner gekommen sind.

Viel Arbeit für 2017

Das Ziel, 2018 mit der neuen Ausbildungsstruktur zu starten, ist hoch, da viel Arbeit und Herzblut dahintersteckt und der zeitliche Rahmen kurz ist. Die Arbeitsgruppen rund um die Grundausbildungskommission (GAKO) und die Prüfungskommission (PKO) sind jedoch bemüht, dieses Ziel bereits 2017 zu

erarbeiten. Dazu braucht es eine grosse Bereitschaft und viel Engagement aller Interessengruppen. Ich möchte es nicht verpassen, mich bereits im Vorfeld für den Einsatz aller Beteiligten zu bedanken!

Strukturierte Ausbildung bereits auf kleinstem Niveau

Im Jahr 2016 konnte wie geplant mit der Ausbildung J+S-Kindersport Pferdesport begonnen werden. Mit einem Vorkurs können sich die Teilnehmer vorbereiten, um im zweiten Schritt in die J+S-Leiterausbildung Kindersport Pferdesport einzusteigen. Diese Vorkurse fanden in Frauenfeld unter der Leitung von J+S-Experten statt. Damit ist auch ein wichtiger Schritt in der Ausbildungsphilosophie des SVPS gemacht, dass bereits bei den «Kleinsten» nach klaren Leitlinien gearbeitet werden soll.

Im Bereich Nachwuchsförderung ist die sogenannte Prognostische integrative systematische Trainereinschätzung (PISTE) in der Selektion der Nachwuchskader voll integriert und auch akzeptiert! Eine Überprüfung der verschiedenen Nachwuchsprojekte wird uns 2017 beschäftigen, da sich bei Swiss Olympic und BASPO gewisse Strukturen ändern werden. Das Jahr 2017 wird mit diesen wichtigen Aufgaben für die Ausbildung rund ums Pferd wegweisend sein und viel Entwicklungspotenzial mit sich bringen. Gemeinsam mit allen Pferdebegeisterten der Schweiz werden wir dieses Projekt angehen und in die richtige Bahn bringen.

Martin Habegger,
Verantwortlicher Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung



Reiterbrevet bestanden in Cronay VD am 24. August 2016 bei der Familie Bochud in Chardonnens.



Die Schweizer Athleten und Athletinnen an den Olympischen Spielen (v.l.n.r.): Evelyne Niklaus (Sportmanagerin), Ben Vogg, Marcela Krinke Susmelj, Felix Vogg und Dominik Burger (Equipenchef CC).

Internationale Angelegenheiten

Der Sport und die neuen olympischen Formate sowie die Verfolgung des Endurance-Sports

Im Jahr 2016 wurde über die neuen olympischen Formate und deren Konsequenzen für unseren Sport ausführlich diskutiert. Das Thema war zuerst anlässlich des «Sports Forum», das jedes Jahr im April in Lausanne stattfindet, umfassend präsentiert worden. Schon dort hat man feststellen können, dass die Equipenchefs und die Delegierten der «grossen Nationen» (vor allem die Westeuropas, der USA und Kanadas) sowie erfahrene Reiter wie Steve Guerdat mit der Lösung einer Reduzierung der Equipen auf drei Reiter in den drei olympischen Disziplinen nicht einverstanden waren. Die für die Weltreiterspiele (WEG) vorgesehenen Formate sollten ebenfalls angepasst werden, da die Anzahl Reiter nicht mehr zu bewältigen ist. Aber keine genaue Lösung wurde vorgeschlagen. Bedauerlicherweise stellt man immer wieder fest, dass aus Reitsportturnieren mehr und mehr Events und «Shows» zulasten des echten Sports gemacht werden, um ein grösseres

Fernsehpublikum anzusprechen. Unsererseits zweifeln wir stark daran, dass der durch die Eingliederung weniger erfahrener Nationen an internationalen Turnieren verursachte Qualitätsverlust bei den Zuschauern gut ankommen würde und dass diese Entwicklung unserem Sport langfristig einen Platz an den Olympischen Spielen sichern würde.

Im Sommer hatte die FEI ihr Projekt der neuen olympischen Formate im Rahmen der Reglementsrevision, die von der Generalversammlung in Tokio im November angenommen werden musste, vorgestellt. Trotz den negativen Kommentaren mehrerer europäischer Verbände, darunter der SVPS, wurde diese Version schliesslich vorgestellt und von der überwiegenden Mehrheit der Generalversammlung angenommen. Nur elf Nationen stimmten schliesslich dagegen. Anschliessend hat die FEI auch eine Änderung der Formate der Spring- und Dressurturniere der WEG vorgeschlagen. Diese wurden dann leider nicht weiter diskutiert, sodass nur wenige Delegierte signifikante Änderungen wie die Abschaffung der Jagdprüfung und des Finals mit Pferdewechsel bemerkten. Es finden aktuell Diskussionen statt, um einen Antrag

zur Wiedereinführung der Geschwindigkeitsprüfung an der nächsten Generalversammlung der FEI im November dieses Jahres zu stellen.

Diese Entscheidungen sind bedauerlich und werden unserer Meinung nach nicht dazu beitragen, den Sport längerfristig populärer zu machen. Wir müssen uns jedoch der Entscheidung der Mehrheit beugen und die Tatsache berücksichtigen, dass unser Sport nur in wenigen Ländern auf hohem Niveau ausgeübt wird und dass die Entwicklungsunterschiede im Reitsport immer noch sehr gross sind...

Endurance: Sperrung der UAE, Fortsetzung ...

Im Jahr 2015 hatte die FEI den Nationalverband der UAE wegen Misshandlung und Gesundheitsgefährdung von Pferden sowie Resultatemanipulationen gesperrt. Diese Sperrung dauerte vier Monate und wurde mit der Unterzeichnung eines Protokolls zwischen der FEI und dem Nationalverband der UAE aufgehoben. Die Endurance-Weltmeisterschaften 2016, die in Dubai stattfinden sollten, wurden schlussendlich dem slowakischen Samorin zugeteilt.

Die Wintersaison im Nahen Osten ist bald zu Ende, und es sind verschiedene Fälle von Missbrauch und mehrere Todesfälle von Pferden in nationalen und internationalen Rennen zu verzeichnen. Die Offiziellen der FEI haben grosse Mühe, die Einhaltung der Reglemente durchzusetzen, die oft durch zahlreiche Verzichte auf tierärztliche Kontrollen usw. umgangen werden. Es wird nun ungeduldig auf Reaktionen der FEI gewartet, die bis jetzt stumm geblieben ist.

Startschwierigkeiten

Der Europäische Verband EEF hat Schwierigkeiten, neuen Auftrieb für die Organisation unseres Sportes auf kontinentalem Niveau zu

finden. Gemäss den Reglementen der FEI sollen sich in Zukunft die Kontinente und Regionen mehrheitlich um die Organisation kontinentaler Meisterschaften kümmern. Es liegt also noch viel Arbeit vor uns! Man sollte auch die osteuropäischen Staaten besser unterstützen, die trotz grossen, oft materiellen Schwierigkeiten in voller Entwicklung sind.

Die Teilnahme des SVPS in diesen internationalen Organisationen ist entscheidend und ermöglicht es uns, unsere Meinung über die grossen Probleme, denen die Entwicklung unseres Sportes begegnet, zu äussern. Demnächst müssen wir unter anderem die Zukunft der Nationenpreise, die Reglemente der

WEG, das Einladungssystem für internationale Wettkämpfe, den Status von Offiziellen usw. behandeln.

Claude Nordmann,
Verantwortlicher Internationales

Verbandsgericht

Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 2016: Doping

Auch 2016 war ein eher ruhiges Jahr für das Verbandsgericht. Die überwiegende Zahl der von der Sanktionskommission beurteilten Fälle sind nicht weitergezogen worden. Diese hohe Akzeptanz der erstinstanzlichen Entscheide ist erfreulich und zeugt von einer soliden Sanktionspraxis, die für die Mitglieder nachvollziehbare Resultate hervorbringt.

Der Pferdesport im Fokus der Öffentlichkeit

In der Öffentlichkeit ist die Sperre, welche dem internationalen Schweizer Springreiter Steve Guerdat in der zweiten Jahreshälfte 2015 auferlegt worden war, auf grosses Interesse gestossen – weit über die am Pferdesport interessierten Kreise hinaus. Dank aufwendigen Untersuchungen konnte der Dopingvorwurf schliesslich widerlegt werden. Doping beschäftigt heute die Institutionen und Verbände in einem immer grösseren Ausmass. Die Aufdeckung der systematischen Förderung von Doping durch staatliche Stellen und dessen Duldung durch gewisse internationale Sportverbände stellt den Sport vor gewaltige Herausforderungen. Die Integrität von Athleten und Funktionären ist dadurch betroffen und infrage gestellt. Ein grosser Sportverband wie der SVPS kann davor die Augen nicht verschliessen, und die Akzeptanz des Pferdesports in der Öffentlichkeit wird dadurch auf die Probe gestellt. Ignorieren oder sogar stillschweigende Dul-

dung von Dopingverstössen wäre für den Ruf des Pferdesports verheerend.

Zwei Fälle vor dem Verbandsgericht

So war es denn auch nicht weiter erstaunlich, dass es zwei Dopingfälle waren, die im Jahr 2016 durch sanktionierte Athleten an das Verbandsgericht weitergezogen worden sind. In beiden Fällen war eine verbotene Substanz in der Urinprobe des Pferdes festgestellt und eine Sanktion von der Vorinstanz ausgesprochen worden. Beide Fälle konnten im laufenden Jahr behandelt werden. Im ersten Fall wurde der Entscheid der Vorinstanz aufgehoben, da man von einer Kontamination von Heu durch Herbstzeitlose ausgehen konnte. Im Resultat war die Situation ähnlich wie im Falle von Steve Guerdat. Im zweiten Fall wurde der Entscheid der Vorinstanz bestätigt, da Spuren eines Schmerzmittels, das für die Anwendung bei Pferden absolut verboten ist, festgestellt worden waren. Allerdings war die Konzentration der gefundenen Substanz sehr gering. Während das Verbandsgericht auf den Vorgaben der FEI basierend die Sanktionierung durch die SAKO bestätigen musste, wurde das Verfahren durch den Athleten ans Bezirksgericht Bern weitergezogen. Vor der zivilen Gerichtsbarkeit wäre ein langer Prozess unter Beizug von wissenschaftlichen Experten unausweichlich gewesen. In der Schlichtungsverhandlung wurde die Disqualifikation des Pferdes durch den Reiter anerkannt, im Gegenzug auf eine darüber hinausgehende Sanktion verzichtet.

Pferdesport generell vorbildlich

Mit den heute sehr fortgeschrittenen Metho-

den der Dopinganalyse können Substanzen in äusserst geringen Konzentrationen festgestellt werden. Die gemäss Vorgaben der FEI geltende Nulltoleranzgrenze verlangt, dass auch diese geringen Mengen verbotener Substanzen sanktioniert werden müssen. Sanktionskommission und Verbandsgericht können und dürfen darüber nicht hinwegsehen. Es bedarf hier jedoch stets einer sorgfältigen Beurteilung der Lage im einzelnen Fall. Zudem stellt sich die Frage einer Anpassung der einschlägigen Vorschriften. Die erfreuliche Tatsache, dass Schweizer Pferdesportler an der Weltspitze dabei sind, schliesst einen Alleingang des SVPS jenseits der Normen der FEI aus. Es darf aber mit Genugtuung festgehalten werden, dass im Pferdesport die Sensibilisierung der Wettkampfteilnehmer weit grösser ist als in anderen Sportarten und Doping eher eine Randerscheinung darstellt.

Keine Änderungen im Verbandsgericht

Einmal mehr ist die Zusammensetzung des Verbandsgerichts im Jahr 2016 unverändert geblieben. Es sind keine Fälle aus dem französischen oder italienischen Sprachraum ans Verbandsgericht weitergezogen worden, sondern nur solche aus der Deutschschweiz. Für ihre Mitarbeit danke ich den Mitgliedern des Verbandsgerichts und auch dem Präsidenten und den Mitgliedern der Sanktionskommission. Ebenfalls danken möchte ich den Mitgliedern der Geschäftsstelle für die immer sehr angenehme Zusammenarbeit.

Dr. Carl Gustav Mez,
Präsident des Verbandsgerichts



Sanktionskommission

Erfreuliche Entwicklung

Die SAKO hat anlässlich ihrer gemeinsamen Sitzungen im Jahr 2016 insgesamt 23 Fälle behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies erfreulicherweise einen Rückgang um 24 Fälle und im Vergleich zum Jahr 2014 einen Rückgang um sogar 60 Fälle. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass immer weniger Gewinnpunktfälle behandelt werden müssen. Im Jahr 2016 sind die Gewinnpunktfälle im Vergleich zum Vorjahr um acht auf 16 Fälle zurückgegangen. Die SAKO ist zuversichtlich, dass dieses Niveau gehalten werden kann oder allenfalls noch weiter sinkt, da die Ermittlung der Gewinnpunkte durch die Konkurrenten aufgrund der EDV-Unterstützung durch die Geschäftsstelle immer einfacher wird.

Kleine Reglementsverstösse, keine Tierquälerei

Die restlichen neun behandelten Fälle betrafen verschiedene einzelne Reglementsverstösse, wobei drei Fälle das Nichtbezahlen der Nennfelder und der Lizenzgebühren

betrafen. Ebenfalls erfreulich war die Abnahme der zu behandelnden positiven Dopingbefunde von fünf Fällen im Jahr 2015 auf drei im Jahr 2016.

Besonders erwähnt werden darf, dass die SAKO im Jahr 2016 keinen einzigen Fall von Tierquälerei behandeln musste. Daraus kann ohne Weiteres geschlossen werden, dass der Pferdesport in der Schweiz als sehr tierfreundlich und fair bezeichnet werden kann.

Effiziente Arbeit auf den Turnierplätzen

Die SAKO konnte schliesslich feststellen, dass von den Vorkommnissen auf den Turnierplätzen, die von den jeweiligen Jurys auf den Turnierplätzen behandelt werden können, im Jahr 2016, wie im Vorjahr, keine Fälle an die SAKO weitergezogen wurden. Das beweist, dass von den Funktionären und Jurys auf den Turnierplätzen im Jahr 2016 erneut ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde.

Schliesslich bedanke ich mich bei den Mitgliedern der SAKO Anna Müller-Hüppi, Véronique Fontana und Mathias Löchner für die angenehme, immer konstruktive und umsichtige Zusammenarbeit. Dem Verbandsgericht, insbesondere dem Präsidenten des Ver-

bandsgerichtes, Dr. iur. Carl Gustav Mez, danke ich für die harmonische Zusammenarbeit und den guten Austausch in Fachfragen. Den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und der Geschäftsführerin danke ich ebenfalls für die stets hilfreiche und rasche organisatorische Unterstützung sowie für die angenehme Zusammenarbeit herzlich.

Thomas Räber,
Präsident Sanktionskommission

PH



Reglementscommission

Ein ruhiges Jahr

Obwohl gemäss geltendem Reglement im Jahr 2016 keine ordentlichen Reglementsänderungen zugelassen waren, fand dennoch eine Sitzung der Reglementscommission Anfang September statt. Thema und Hauptinhalt waren sämtliche Anpassungen rund um das obligatorische Online-Nennen. Aus diesem Grund wurde den Disziplinen ein entsprechender «Fahrplan» zum Verfahren mitgeteilt, welcher ausnahmslos eingehalten wurde. Die Reglementscommission stimmte dann auch sämtlichen Anträgen der Disziplinen zu.

Ebenfalls zu behandeln hatte die Kommission den Antrag aus der Mitgliederversammlung vom Frühjahr bezüglich Vereinspflicht. Da es sich um eine Änderung im Generalreglement handelte, durfte die Kommission nur eine Stellungnahme zuhanden des entscheidenden Vorstands abgeben. Ansonsten mussten 2016 keine dringenden Reglementsänderungen behandelt werden.

Die Geschäftsstelle konnte sämtliche von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen fristgerecht per 1. Oktober 2016 auf der Webseite des SVPS aufschalten und im «Bulletin» Nr. 10/2016 vorstellen.

An dieser Stelle danke ich den Mitgliedern der Reglementscommission sowie der Generalsekretärin des SVPS herzlich für die geleistete Arbeit und die konstruktive Zusammenarbeit.

Claudia Weber,
Präsidentin Reglementscommission

Grundausbildungskommission

Neue Projekte in der Grundausbildung

Auch in diesem Jahr standen die Ausbildungsangebote von Brevet, Silber- und Goldtest sowie die Kinderausbildung im Fokus.

Aktueller Stand der Ausbildungsangebote und Prüfungen

Nach mehreren Zusammenkünften mit verschiedenen Arbeitsgruppen, wie der GAKO, den Voll- und Teilmitgliedern des SVPS, den Regional-, Zucht- und Freizeitreiterverbänden, Parelli Schweiz und SinTakt, hat sich herausgestellt, dass an einer Zusammenarbeit für eine Basisausbildung grosses Interesse besteht. Ziel ist, eine gemeinsame



Pferdesport für die Kleinsten.

Basisausbildung für alle Pferdefreunde auszuarbeiten und auf 2018 oder 2019 einzuführen. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren.

Entwurf Ausbildungsangebote ab 2018

Die Basisausbildung Pferd Schweiz würde von allen Verbänden angeboten werden. Für das Diplom der Basisausbildung Pferd Schweiz müsste eine Prüfung bestehend aus einem allgemeinen Teil und einem praktischen Teil erfolgreich absolviert werden.

Der allgemeine Teil beinhaltet folgende Hauptthemen: Geschichte/Verhalten des Pferdes, Pferdehaltung, Fütterung, Umgang mit dem Pferd, Pferdepflege, Anatomie und Physiologie, Erkrankungen, Unfallverhütung/Erste Hilfe, Gesetze/Versicherungen, Reiten/Fahren im Gelände, Organisation Pferdesport und Ausbildung.

Der praktische Teil beinhaltet folgende Hauptthemen: Vorbereitung zum Reiten/Fahren, Reiten (klassisches Reiten/Westernreiten/Gangpferdereiten gemeinsam), Fahren auf dem Platz/der Wiese oder im Verkehr.

Es wäre auf Wunsch möglich, für Nichtreiter/Nichtfahrer nur den allgemeinen Teil zu absolvieren. Bei erfolgreichem Abschluss würde ein Attest ausgehändigt.

Das erfolgreich absolvierte Brevet wäre obligatorisch für den Einstieg in den «Wettkampfsport». Der SVPS sieht vorerst vor, das Brevet in Dressur/Springen/Concours Complet anzubieten. Voraussetzung, um das Brevet zu absolvieren, wäre das Diplom «Basisausbildung Pferd Schweiz». Die Lizenzprüfung würde mehr oder weniger im gleichen Rah-

men wie bis anhin stattfinden. Weitere Details werden 2017 erarbeitet.

Ausbildung für J+S-Kindersport Pferdesport bereits eingeführt

Der Vorkurs zur Ausbildung der Leiterinnen und Leiter J+S-Kindersport Pferdesport wurde erfolgreich gestartet. Im Jahr 2017 startet der erste Lehrgang Leiter J+S-Kindersport Pferdesport (Kurse werden im «Bulletin» publiziert).

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen GAKO-Mitgliedern und für die professionelle Unterstützung bei der Geschäftsstelle herzlich bedanken.

Heidi Wolf,
Präsidentin Grundausbildungskommission



Die Kinder lernen auch durch praktische Übungen.

Prüfungskommission

Es «menschelt» halt überall

Die üblichen «Tagesgeschäfte» konnte die Prüfungskommission an zwei Sitzungen erledigen. Es ging dabei vor allem um Reklamationen betreffend Brevetprüfungen. Negative Äusserungen gegenüber Richtern oder Ausbildern gab es immer nur, wenn ein Brevet infolge ungenügender Leistungen nicht abgegeben wurde. Eine persönliche Aversion gegenüber dem Beschuldigten ist dann meistens zwischen den Zeilen auszumachen.

Konstante Zahlen

Zahlenmässig gibt es in allen Ausbildungsprüfungen weder bei den Meldezahlen noch bei den bestandenen Prüfungen grosse Abweichungen gegenüber den Vorjahren.

Seit der Silberbest als Startgenehmigung für die Concours-Complett-Prüfungen Kategorie B1 verlangt wird, erfreuen sich diese Tests immer grösserer Beliebtheit. Die Prüfungskommission nahm diese Tendenz zum Anlass, einen Weiterbildungstag mit dem Thema Silberbest für die Lizenzrichter im Aarauer Schachen zu organisieren. Der Reitverein Aarau verfügt über ideale Infrastrukturen für einen solchen Ausbildungstag: Genügend Räumlichkeiten für die Theorie und der legendäre Paddock inklusive vier Reiterinnen für die Praxis standen den Teilnehmern zur Verfügung. In einem kurzen theoretischen Teil wurden die formellen und reglementarischen Gegebenheiten erläutert und in einem Handbuch auch dokumentiert.

Instruktor Bruno Kalt machte zuerst beim Vorführen des Pferdes auf die wichtigsten



Markus Niklaus

Beurteilung von Pferd, Material und Reiterin anlässlich eines Lizenzrichterkurses.

Punkte aufmerksam. Nachher hatten die anwesenden Lizenzrichter die vier Kandidatinnen zu benoten. Beim Springen eines Geländeparcours wurde ganz speziell auf die vier Kriterien Linienführung, Rhythmus, Einwirkung und Harmonie/Sitz eingegangen. Nach jedem Ritt wurden die Noten untereinander verglichen und Unterschiede erläutert. Die Diskussionen zeigten erfreulicherweise, dass sich innerhalb des Richterorgans keine Ansichten diametral gegenüberstehen. Im anschliessenden Bergauf-/Bergabreiten, welches anstelle des Kletterns und Abrutschens eingeführt wurde, ging es vor allem um den korrekten Sitz und die richtige Zügelhaltung. Das Klettern und Abrutschen wurde ersetzt, da es für das Reiten einer CC B1-Prüfung nicht relevant ist und ein dafür geeignetes Gelände fast nicht mehr zu finden ist. Für

das Bergauf-/Bergabreiten findet man noch eher ein geeignetes Gelände, und für den Reiter ist es eine sehr gute Gleichgewichtsübung.

Dieser Tag in Aarau hat gezeigt, dass praktische Richterweiterbildung durch keine andere Lehrmethode ersetzt werden kann und dass ein kleinerer Kreis von Lizenzrichtern eine schweizweit einheitliche Beurteilung gewährleistet.

Rudolf Gantenbein,
Präsident der Prüfungskommission



Medizinische Kommission

Im Kampf gegen Doping

Während des gesamten Jahres stand die MEDKO den Sportlerinnen und Sportlern des SVPS bei medizinischen Problemen, in erster Linie im Zusammenhang mit Anti-Doping, zur Verfügung. Es zeigt sich immer mehr, dass dank den entsprechenden Webseiten www.antidoping.ch und www.fei.org/fei/cleansport für die Athleten aller Disziplinen sowie aller Leistungsstufen die Anfragen an die MEDKO etwas abgenommen haben.

Wir möchten alle Mitglieder des SVPS erneut darauf hinweisen, dass die beiden Ärzte der MEDKO jederzeit für allfällige Fragen zur Verfügung stehen:

- Dr. med. Daniel Güntert,
079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr. med. Edmond Pradervand,
079 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
Präsident Medizinische Kommission



Die Lizenzrichter beobachten Pferd und Reiterin im Gelände.



Veterinärkommission

Effiziente Dopingbekämpfung und viele Ausbildungsangebote

2016 haben sieben Dopingtierärzte des SVPS über 200 Medikationskontrollen an rund 60 Veranstaltungen – darunter auch an sämtlichen Schweizer Meisterschaften aller Disziplinen – durchgeführt. Vier Kontrollen fielen positiv aus, was weniger als zwei Prozent ausmacht. Davon konnten zwei Ergebnisse klaren Futtermittelkontaminationen mit natürlich vorkommenden Substanzen zugeordnet werden. Die Problematik der Futtermittelkontamination besteht nach wie vor und muss weiterhin, national wie international, sehr genau verfolgt werden. Dank einer Budgeterhöhung für die VETKO können in Zukunft über 300 Pferde getestet werden, was über 50 Prozent mehr entspricht. Über zehn Prozent der an Veranstaltungen kontrollierten Reiter hatten den Pferdepass jeweils nicht dabei. Identitätskontrollen müssen demzufolge in Zukunft häufiger durchgeführt werden.

Perfekt vorbereitet für den Turniersport

Der Turniertierarzt (auch: Platztierarzt) hat mit der Anpassung des Veterinärreglements vor nun bereits vier Jahren neue Aufgaben erhalten. Es wurden mehrere Kurse durchgeführt, um die Tierärzte über das neue Reglement und auch die neuen Bestimmungen zu informieren und entsprechend aus- bzw. weiterzubilden. Alle Veranstalter haben 2016 einen entsprechend ausgebildeten Turniertierarzt für ihre Veranstaltung finden können. Neu konnte die Zusatzausbildung für Tierärzte, die sich im Pferdesport engagieren möchten, am selben Tag mit einem aktualisierten, schlankeren und auch kostengünstigeren Identifikationskurs angeboten werden. Anfang 2016 organisierte die VETKO des SVPS ebenfalls einen Kurs für FEI-Veterinäre in Zürich, an dem 52 Personen aus neun Ländern teilnahmen haben. Für die FEI sind 23 Schweizer Tierärzte offiziell im Einsatz, und 55 fungieren als sogenannte FEI Permitted Treating Vets.

Dr. med. vet. Marco Hermann,
Präsident Veterinärkommission



Disziplin Dressur

Nach zwölf qualvoll langen Jahren wieder bei Olympia!

Die Disziplin Dressur entwickelte sich 2016 insgesamt erfreulich. Aus rein sportlicher Sicht konnte der Nachwuchs wie bereits in den letzten Jahren immer wieder mit guten Resultaten auftrumpfen. Unserer Nachwuchsförderin, die solche Erfolge mitermöglicht, gebührt deshalb unser grosses Dankeschön!

Im Jahr 2016 hat nun auch die Elite die sich abgezeichnete positive Entwicklung eindrücklich bestätigt. So konnte sich beispielsweise Marcela Krinke Susmelj mit smeyers Molberg einen Einzel-Quotenplatz für die Olympischen Sommerspiele sichern und in Rio an den Start gehen!

Die Westschweiz wieder mit dabei

Dass die Dressur auch 2016 dank grossem Engagement des Club des Ecuries de La Chaumaz unvergessliche Schweizer Meisterschaften in allen Kategorien durchführen konnte, zeigt, dass unsere Disziplin breiter getragen wird, als das gelegentlich empfunden wird – unser herzliches Dankeschön nach La Chaumaz! Auch bezüglich des internationalen Dressursports in der Schweiz geht unser «grand merci» an unsere Dressursportfreunde in der Romandie: Nach 15 Jahren durfte die internationale Dressur auf höchstem Niveau am Concours Hippique International in Genf Ende 2016 vor grossem interessiertem Publikum ihr eindrückliches Comeback feiern! Und im Sommer wurde bereits zum zweiten Mal ein internationales Dressurturnier für den Nachwuchs in Prangins ausgetragen.

Topform in Rio

Die Leistung von Marcela Krinke Susmelj in Rio mit ihrem smeyers Molberg, dem Wallach im Besitz ihrer Mäzenin Irene Meyer, bestätigt, dass dieses Paar ein in der Disziplin

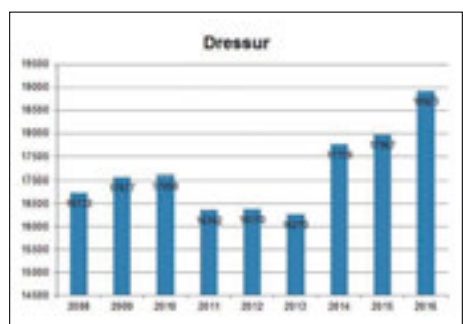


Dirk Caremans

Marcela Krinke Susmelj und smeyers Molberg an den Olympischen Spielen in Rio.

Dressur angestrebtes Ziel an den Olympischen Sommerspielen bravourös erreicht hat: das Abrufen des optimalen Leistungsstands im Wettkampf! Kombiniert mit den von uns gefragten internationalen Erfahrungen unserer vielversprechenden Paare sowie der verbesserten Pflege des Umfeldes im nationalen und internationalen Dressursport versprechen wir uns in den nächsten Jahren weitere auf internationalem Parkett erfolgreiche Paare – und mit ihnen als Team und Nation bessere Startvoraussetzungen und Chancen an internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften. Die diesjährige Europameisterschaft in Göteborg soll dabei nur eine Gelegenheit bieten, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln für unser grosses Ziel: die Olympischen Spiele in Tokio 2020!

Martin Wyss,
Disziplinleiter Dressur



Anzahl nationale Starts in der Schweiz

SVPS/FSSE



Disziplin Springen

«Stets besser werden»

Im Jahr 2016 lag der Fokus auf den Olympischen Spielen in Rio. Nach der gelungenen Qualifikation an der EM 2015 in Aachen wurde in Ruhe auf dieses Grossereignis hingearbeitet. Eine Mannschaftsmedaille in Rio wurde von Anfang an als Ziel definiert, doch diese Vorgabe konnte trotz individuell sehr guter Leistungen leider nicht erreicht werden. Das Team beendete den Wettbewerb auf dem sechsten Platz. Im Einzel hätte es beinahe zu einer Sensation gereicht: Mit dem vierten Rang schlossen Steve Guerdat und Nino des Buissonnets aber auf dem wohl undankbarsten Platz ab. Der Leistung des Paares gilt aber dennoch grösster Respekt. Und es galt nicht nur in Rio zu bestehen: Das vergangene Jahr war mit weiteren Herausforderungen bestückt. Die Nationenpreis-Serie schlossen die Schweizer Reiter auf dem vierten Rang ab. Am Nationscup-Finale resultierte der sechste Rang, eine bessere Rangierung wurde um lediglich fünf Punkte knapp verpasst. Zu CSIO-Einsätzen wurden nicht weniger als 17 verschiedene Reiterinnen und Reiter aufgeboten. 23 Nuller und 7 Doppelnulle sind eine ausgezeichnete Bilanz. Die bewährte Arbeit der letzten Jahre wird deshalb konsequent weitergeführt. Unter der Prämisse «Stets besser werden» arbeitet das Team Schweiz in Richtung des nächsten entscheidenden Grossanlasses, der WEG 2018.

Etablierter Selektionsprozess

Beim Nachwuchs wurde die solide Arbeit der vergangenen Jahre weitergeführt. Es zeigt sich, dass die Bestimmung der Kader anhand des PISTE-Selektionsverfahrens (Prognostische integrative systematische Trainereinschätzung) zu den richtigen Resultaten führt. Dieser Prozess darf somit als etabliert angesehen werden. Die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden ist dabei sehr gut. In den Trainings im Winterhalbjahr wurden Form-



Steve Guerdat und Nino des Buissonnets an den Olympischen Spielen in Rio.

stand und Potenzial von Reiterin oder Reiter und Pferd abgefragt, woraus wertvolle Erkenntnisse für die kommenden Turniere resultierten. Während der Saison waren die CSIO-Teilnahmen sowohl für die Reiterinnen und Reiter als auch für die Trainer ein wichtiger Gradmesser – auch im internationalen Vergleich. An der EM hat die Kategorie Junge Reiter überzeugt. Ein dritter Rang für das Team und ein dritter Rang im Einzel zeigen, dass das Niveau kurz vor dem Übertritt in die Elite hoch ist. Die Junioren waren an der EM leider nicht so erfolgreich. Die Altersstufe Children etabliert sich immer weiter. Mit Trainings und optimaler Begleitung wird sichergestellt, dass sich die jungen Talente weiter-

entwickeln können. Die Situation für die Pony-Sparte ist noch immer schwierig, da das Kader extrem klein ist. Trotzdem konnte ein Team an die EM entsandt werden und klassierte sich auf dem achten Rang. Zwei Reiter schafften den Einzugs ins Finale.

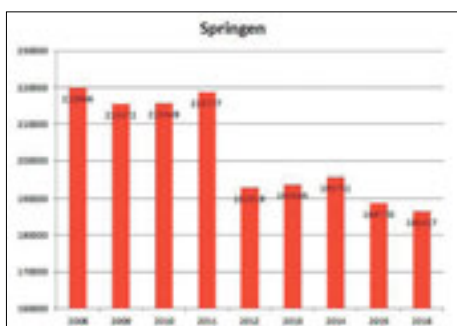
Mutationen

Per Ende 2016 trat Kurt Maeder als Chef Sport zurück. Er hatte dieses Amt seit März 2003 inne. Diese Position ist neu mit Stéphane Montavon besetzt, der zuvor etliche Jahre als Chef Technik und zuletzt als Chef Nachwuchsförderung bereits Mitglied des Leitungsteams war. Die Verantwortung für die Nachwuchsförderung wird ab 2017 wieder in



Das Team der Jungen Reiter gewinnt die EM-Bronzemedaille in Millstreet (IRL)

SVPS/FSSE



Anzahl nationale Starts in der Schweiz.

Dirk Caremans

zvg

Dirk Caremans



Janika Sprunger und Bonne Chance an den Olympischen Spielen in Rio.

die Funktion des Chefs Sport integriert. Kurt Maeder bleibt der Disziplin jedoch als Fachverantwortlicher erhalten. Ebenfalls per Ende 2016 ist Albert Lischer von seiner langjährigen Tätigkeit als Equipenchef und Kaderverantwortlicher Junioren und Junge Reiter zurückgetreten. Mit ihm beendet auch der langjährige Nachwuchstrainer Willi Melliger seine Tätigkeit für den SVPS. Das Leitungsteam dankt den Herren Lischer und Melliger für ihren grossen Einsatz und die aussergewöhnlichen Erfolge, die während ihrer Amtszeit erreicht werden konnten. Für die Sparte Junioren und Junge Reiter ist ab 2017 Christian Sottas zuständig. Das Leitungsteam Springen freut sich auf ein spannendes, interessantes und hoffentlich erfolgreiches Jahr 2017.

Stefan Kuhn,
Disziplingleiter Springen



Disziplin Concours Complet

Olympiateilnahme als Höhepunkt

Sportlicher Höhepunkt war zweifellos die Teilnahme der Brüder Ben und Felix Vogg an den Olympischen Spielen in Rio. Zum letzten Mal schaffte dies Tiziana Realini 2008 in Peking. Eine Teilnahme an Olympischen Spielen ist auch für die eher kleine CC-Gemeinde möglich, was keinesfalls selbstverständlich ist und uns sehr freut. Die Familie Vogg hat gezeigt, dass langjährige, beharrliche und nachhaltige Arbeit belohnt wird. Dazu gratuliert das Leitungsteam ganz herzlich. Wegen der Olympischen Spiele in Rio fanden 2016 keine anderen Championate auf Elitestufe statt.

Aus dem Nachwuchsbereich reisten die beiden Ponyreiterinnen Michelle Dürst und Letizia Garzelli Mitte August nach Aarhus in Dänemark. Leider konnte keine der beiden die Prüfung beenden. Die Junioren und Jungen Reiter gingen an der EM Ende September in Montelibretti an den Start. Anna Ilg, Carla Brunner, Ladina Ammann und Robin Godel bildeten das Schweizer Juniorenteam, während Teresa Stokar und Sophie Schiesser die Schweiz als Einzelreiterinnen bei den Jungen Reitern vertraten. Alle gestarteten Junioren und Jungen Reiter beendeten die Prüfung.

Nationalcoach-Konzept zu wenig genutzt

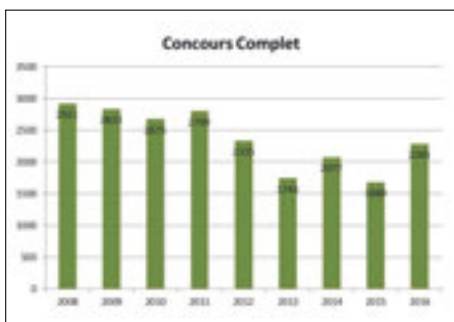
Nach drei Jahren ohne fixen Trainer hatte das Leitungsteam Concours Complet 2014 ein Coaching-Konzept ausgearbeitet und in der

Folge Rüdiger Rau als Nationalcoach für alle Kader verpflichtet. Vorrangiges Ziel des Konzeptes war es, das Vertrauen und die Zusammenarbeit der Reiter mit ihren Privatteams und Heimtrainern zu fördern. Schwerpunkt des Einsatzes von Rau war das Coaching auf dem Turnierplatz mit Rückmeldungen an die Heimtrainer, verbunden mit Absprachen und Empfehlungen zu Training und Wettkampfvorbereitung. Nach den OS von Rio und drei Jahren Nationalcoach hat das Leitungsteam Bilanz gezogen und festgestellt, dass die Ideen des Konzeptes von den Reitern und ihren Teams verhältnismässig wenig genutzt wurden.

Tokio 2020 ist das nächste grosse Ziel. Rio hat gezeigt, dass auch Schweizer CC-Reiter eines der höchsten sportlichen Ziele, die Teilnahme an Olympischen Spielen, erreichen können. Ziel des neuen Sportkonzeptes «Rio-tokio» (siehe auch «Bulletin» 02/2017) ist es nun, motivierte und talentierte Schweizer Reiterinnen und Reiter durch individuelle Planung und Unterstützung zu begleiten und zu fördern, sodass sie ihr ehrgeiziges Ziel anstreben und erreichen können.

Peter Attinger,
Disziplingleiter Concours Complet

SVPS/FSSE



Anzahl nationale Starts in der Schweiz.



Felix Vogg und Onfire an den Olympischen Spielen in Rio.

Dirk Caremans



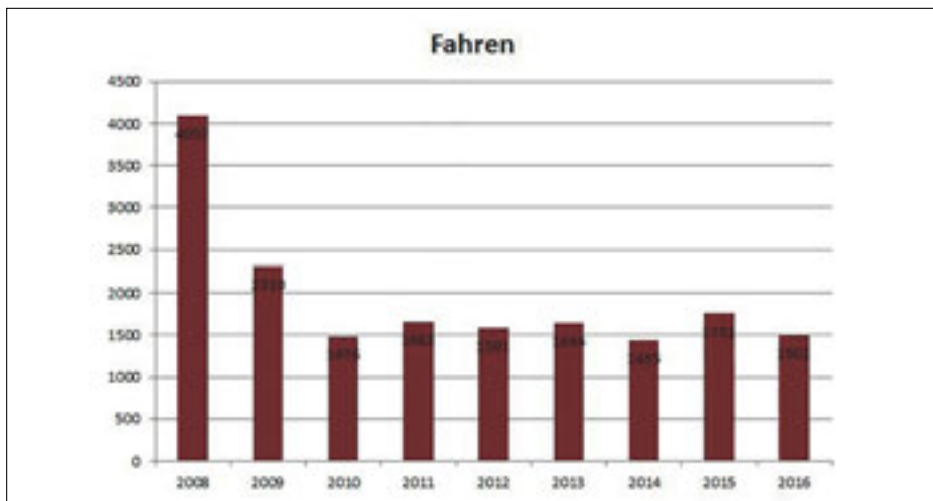
Disziplin Fahren

Bronze glänzt nicht nur

2016 konnten die Einspännerfahrer mit guten Leistungen wieder eine WM-Medaille gewinnen, und auch die Vierspänner überzeugten an der Weltmeisterschaft mit einem starken vierten Platz. An verschiedenen internationalen Prüfungen und am Donau-Alpen-Pokal glänzten Schweizer zudem mit Spitzenresultaten. Es gab auch einige, die am ersten internationalen Fahrturnier der Schweiz seit acht Jahren in Signy die Chance nutzten, die internationale Qualifikation für 3*-Turniere zu ergattern.

Andererseits war es auch dieses Jahr schwierig, die Quotenplätze an der Schweizer Meisterschaft zu besetzen, da immer weniger Schweizer Fahrer die Voraussetzungen für eine Qualifikation erfüllen. Aus diesem Grund wurde das entsprechende Reglement angepasst.

Immer noch absolvieren jedes Jahr zahlreiche Fahrer die Lizenzprüfung, doch gerade bei den L-Fahrern scheuen aber viele den Aufwand für die Teilnahme an mehrtägigen Vollprüfungen mit Marathon. Bei Kurzprüfungen oder reinen Hindernisfahren melden sich oft 30 oder mehr Fahrer, während es bei Vollprüfungen vielleicht nur fünf bis acht sind. Das ist eine der Herausforderungen, die das Leitungsteam auch im kommenden Jahr beschäftigen wird. 2016 gab es einige Turbulenzen im Leitungsteam, was infolge auch zu personellen Wechsels geführt hat. Nun soll aber wieder der Sport im Zentrum stehen.



Anzahl nationale Starts in der Schweiz.

Nachwuchs

2016 wurde nach der Einführung des Jugendbrevets ein Jugendcup lanciert. Es konnten sich immerhin vier junge Fahrer für den Final in Bern qualifizieren, und sie zeigten dort guten Sport, was uns wiederum bestätigt, dass unser Weg der richtige ist. Trotzdem muss der Nachwuchs weiter gefördert werden. Deshalb sind wir dabei, weitere Projekte auszuarbeiten.

Auch die Aufstellung der Kader zeigt, dass die Nachwuchsförderung nicht nur bei den Jungfahrern in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Diese Aufgaben werden den neuen Sportchef fordern.

Ein Erfolg war der CAI in Signy: Viele Schweizer Fahrer nutzten die Gelegenheit, sich internationalen Richtern zu präsentieren. Leider waren nur zwei Ausländer am Start. Die stren-

gen Schweizer Zollvorschriften machen es sehr schwierig, internationale Fahrturniere zu organisieren. Signy will trotzdem 2018 einen weiteren CAI ausschreiben.

Offizielle

Ein Richterkurs wird im Frühjahr die Saison für die Offiziellen einläuten. Im Herbst wurde zum ersten Mal eine richtige Prüfung für neue Richter durchgeführt. Von sechs angetretenen Kandidaten konnten fünf als neue Richter ausgezeichnet werden.

Ich danke allen, die sich auch im vergangenen Jahr für den Fahrsport eingesetzt haben, sowie der Geschäftsstelle und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Pius Hollenstein,
Disziplinleiter Fahren



Bruno Widmer siegt bei den Zweispannern am CAI in Signy 2016.

Jenny Commons



Impression vom CEI* in Torgnon (ITA).



Disziplin Endurance

Eine Saison mit vielen Gesichtern

Ein Höhepunkt auf schweizerischem Boden war die nationale Meisterschaft Anfang August im Seeland. Zum ersten Mal Schweizer Meister wurde Alois Irmiger mit seinem selbst gezogenen Shedir. Die organisierende Familie Weber in Lyss machte diese Meisterschaft zum Höhepunkt der nationalen Saison. Diese Meisterschaft zeigte aber auch ein Problem auf nationaler Ebene auf: 2016 gab es in der Schweiz zwar verschiedene Enduranceveranstaltungen für die Basis, neben der nationalen Meisterschaft wurden aber nur zwei Ritte mit Qualifikationsmöglichkeit für nationale Rennen darunter auch die Schweizer Meisterschaft oder internationale Einsätze angeboten. Das Gleiche gilt auch für 2017, weswegen der Austragungsort für die SM 2017 noch nicht bestimmt werden konnte. Die geringe Anzahl Ritte mit Qualifikationsmöglichkeiten ist ein Nachteil für Reiter, die sich für internationale Titelkämpfe empfehlen möchten, da diese dadurch deutlich mehr Starts im Ausland absolvieren müssen, was vor allem finanzielle Auswirkungen hat.

Internationale Einsätze

2016 gab es 60 Starts an internationalen Ritten, was zeigt, dass sich Schweizer Reiter doch für die Teilnahme an internationalen Meisterschaften interessieren. Zwei Reiterinnen starteten an der Weltmeisterschaft in Samorin (SVK), und eine davon erreichte das Ziel in der Wertung.

Das internationale Umfeld gestaltete sich auch 2016 schwierig: Die negativen Schlagzeilen rissen nicht ab, und die FEI liess mit griffigeren Massnahmen auf sich warten. Darum spielt «Clean Endurance» nach wie vor eine wichtige Rolle: Das Leitungsteam der Disziplin Endurance ist nämlich davon überzeugt, dass sich der Endurancesport auch pferdegerecht betreiben lässt.

Leitungsteam

Nach der Weltmeisterschaft 2016 trat Evi Mürger als Chefin Sport zurück. Mit Suzanne Dollinger konnte für diese Position schnell Ersatz gefunden werden, sodass die Planung für die kommende Saison fristgerecht in Angriff genommen werden konnte. Das Ziel wird die Europameisterschaft in Brüssel sein, deren anspruchsvoller, hügeliger Kurs den Schweizern entgegenkommt.

Als Veterinärin und Equipenchefin wird Alesandra Ramseyer die Schweizer betreuen. Im Jugendbereich wird Sonja Fritschi die Nachfolge von Sandra Bechter als Fachverantwortliche antreten, da diese sich beruflich neu orientiert hat.

Für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Leitungsteam danke ich allen Mitgliedern herzlich! Auch an die Geschäftsstelle geht ein grosses Dankeschön für die kompetente, unkomplizierte und rasche Unterstützung.

Peter Mürger,
Disziplinleiter Endurance



Disziplin Voltige

Starke Schweizer Voltigierer

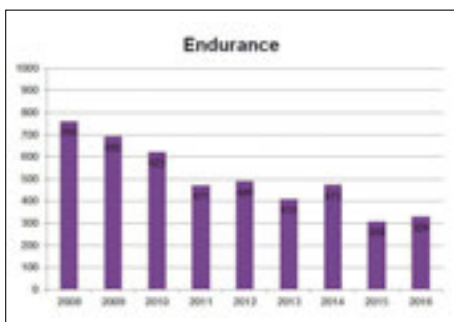
Mit dem diesjährigen Jahresbericht kann ich nahtlos an das Schlusswort des vergangenen Jahres anknüpfen. Die Zuversicht, mit dem gut aufgestellten Elite- und Juniorenkader auch im Jahr 2016 an der internationalen Spitze mitwirken zu können, hat sich bestätigt. Der absolute Höhepunkt ist hier sicher die Goldmedaille von Montmirail an der Junioren-EM im französischen Le Mans. Entscheidend ist aber auch, dass die gesamte Schweizer Delegation an der EM/WM sehr gut platziert war, auch wenn es aufgrund von Verletzungsspech für keine weiteren Medaillen gereicht hat. Für den Verband und die Kaderverantwortlichen ist dies erneut eine Bestätigung, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Uns ist natürlich bewusst, dass solche Spitzenleistungen nur dank der finanziellen, organisatorischen und mentalen Unterstützung aus dem direkten Umfeld unserer Athleten möglich sind. All diesen «namenlosen» Helfern gilt ein herzliches Dankeschön!

Mehr Raum für nationale Turniere

Auf nationaler Ebene ist die schrittweise Aufwertung der Schweizer Meisterschaft zu einem zweitägigen Anlass positiv zu werten. Auch die Weiterführung des internationalen Voltigeturniers in Bern, trotz schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Schweizer Zollbestimmungen, ist sehr erfreulich und dem eisernen Durchhaltewillen des Organisationskomitees zu verdanken.

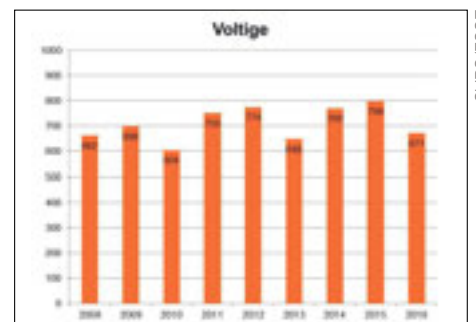
Bei den nationalen Turnieren haben wir nach wie vor das Problem, dass zu wenige Veranstaltungen ausgeschrieben werden und dadurch die bestehenden Anlässe aus allen Nähten platzen. Hier erhofft sich das Leitungsteam eine Verbesserung der Situation durch das neue Saisonplanungskonzept, welches durch eine Fachgruppe erarbeitet wurde und zur Vernehmlassung vorliegt.

SVPS/FSSE



Anzahl nationale Starts in der Schweiz.

SVPS/FSSE



Anzahl nationale Starts in der Schweiz.



Marina Mohar auf Luk anlässlich der WM in Le Mans.

Durch eine Vorverlegung der Qualifikationsturniere und der Schweizer Meisterschaften wird die gesamte Saison verlängert und damit mehr Raum für neue Turniere geschaffen. Im selben Rahmen sind auch bereits Ansätze für ein neues und einfacheres Auf- und Abstiegssystem erarbeitet worden. Damit soll für die Sportler und die Veranstalter eine klarere, einfachere Grundlage für die Saisonplanung zur Verfügung stehen. Die Umstellung auf das neue System ist auf die Turniersaison 2018 vorgesehen.

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Auf sportlicher Ebene können wir auf eine breite Basis zählen, da das Interesse am Voltigesport und das Engagement in den Vereinen seit Jahren ungebrochen anhalten. Das verstärkte Engagement in der Juniorenförderung mit Unterstützung von Swiss Olympic trägt erste Früchte und bildet weiterhin die Grundlage für ein starkes Schweizer Voltigekader.

Marco Röthlisberger,
Disziplinleiter Voltige



Disziplin Reining

Weiter im Aufbau und auf gutem Weg

Der Stellenwert von Reining in der Schweiz hat mittlerweile ein gutes Niveau erreicht. Die Anzahl Sportler nimmt laufend zu, und der Bestand an Reiningpferden wächst kontinuierlich. Insbesondere die Qualität der Pferde in Schweizer Besitz hat mittlerweile ein erfreuliches Mass erreicht.

Nachwuchsprogramm

Der Zuwachs an Jugendlichen, welche sich für Reining begeistern, hält weiterhin an. Diese Sportler kommen meistens von den klassischen Reitdisziplinen zum Westernreiten und verfügen oft bereits über eine solide reiterliche Basis. Dies bestärkt die Disziplin Reining darin, das Nachwuchsprogramm

Reining

Zahlen & Fakten 2016

10 NRHA-Turniere

Die Veranstaltungen finden auf zwei Ebenen statt. Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) bietet übers Jahr rund zehn Turniere an. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, welche sich nach dem Reglement des amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, ergänzen das Angebot an diesen Turnieren. Die FEI baut seit 2002 auf Reining. Mittlerweile hat sich das FEI-System dahingehend entwickelt, dass es immer besser an die Eigenheiten des Reiningssports angepasst wurde. Dies hat die Akzeptanz und das Interesse der Reiter für diese FEI-Anlässe in gutem Mass gesteigert, und die Teilnehmerzahlen an den CRI sind kontinuierlich gestiegen.

Anzahl Athleten pro Kader 2016:

Junioren
8 Athleten

Elite B

3 Athleten

Elite A

6 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen 2016

2CRI***
2CRI**
2CRI*
2 CRIYR***
2CRIJ***
10CR

konsequent zu unterstützen. An den Europameisterschaften der Junioren und Young Riders in Givrins (VD) konnte eine Reiterin bei den Young Riders ein ansprechendes Resultat erzielen.

WM in Givrins (CH)

Für die Elite bedeutete die Weltmeisterschaft auf heimischem Boden in Givrins den Höhepunkt der Saison. Die gesetzten Ziele wurden aber leider knapp verpasst. Im Vergleich zur EM in Aachen 2015 hat sich das Schweizer Team leistungsmässig steigern können, verpasste aber trotzdem den angestrebten Rang. Somit ist die nachhaltige Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit eines der Hauptziele der Kadermitglieder für die Zukunft.

Sven Friesecke,
Disziplinleiter Reining



Daniel Henzi

Nathalie Henzi und Stepinline.



Disziplin Para-Equestrian Dressage

Unvergessliche Teilnahme an den Paralympics in Rio

Das Jahr 2016 stand in der Disziplin Para-Equestrian Dressage im Zeichen der Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro. Nach mehreren schweisstreibenden Jahren, in denen man für einen kontinuierlichen Aufbau kämpfte, konnten mit der Teilnahme von Nicole Geiger (Grad IV) und Celine van Till (Grad III) gewissermassen erste Früchte geerntet werden.

Neue Kadermitglieder dank Perspektivkader

Da das Schweizer Team in den letzten Jahren eher kleiner als grösser geworden ist, hat sich das Leitungsteam Ende 2015 entschieden, ein Perspektivkader aufzubauen. Im Dezember konnte ein neues Kadermitglied aufgenommen werden, und eine der Perspektivkaderreiterinnen schaffte auf 2017 hin den Sprung ins Elitekader. Dank einer breit kommunizierten Infoveranstaltung im Februar 2016 konnten ambitionierte Para-Reiterinnen und -Reiter entdeckt und motiviert werden. Sie sollen den Sprung von Regelsportveranstaltungen auf nationaler Ebene zu Para-

Equestrian-Wettkämpfen auf dem internationalen Parkett schaffen, sich dort mit Gleichgesinnten messen und sich auch behaupten. Die Teilnahme mit zwei Reiterinnen an den Paralympics war erst der Anfang, und das Leitungsteam setzt alles daran, dass schon bald ein ganzes Team die Schweizer Farben an internationalen Anlässen vertreten wird. Klare Weisungen und die Arbeit an der Steigerung des Bekanntheitsgrades dieser Pferdesportdisziplin sollen eine solide Basis für den Auf- und Ausbau schaffen.

Claudia Richiger,
Disziplinleiterin Para-Equestrian Dressage

FE



Celine van Till an den Paralympischen Spielen in Rio.

Was ist Para-Equestrian überhaupt?

Para-Equestrian ist eine paralympische Disziplin und ein Leistungssport für Menschen mit einer unfallbedingten oder angeborenen Körper- oder Sinnes-einschränkung. Unter Para-Dressage versteht man Dressursport mit dem Partner Pferd, wobei für den Reiter das Machbare zählt und Fehlendes durch Hilfsmittel ersetzt wird. Die Einschränkungen werden je nach verfügbarer Kraft und Koordination in unterschiedliche Grade (I–V) eingeteilt, wobei die Reiter mit dem schwerwiegendsten Handicap in Grad I starten. Pferde von Grad-I- bis III-Reitern dürfen an Wettkämpfen bis kurz vor dem Start von einem validen Reiter vorbereitet werden.



Disziplin Vierkampf

Mehr Anlässe und neue Kategorie

Im Vierkampffahr 2016 konnten fünf Qualifikationsturniere für Junioren und Erwachsene durchgeführt werden. Bereits viel Erfahrung in der Organisation der Turniere haben die Standorte St. Gallen (OFFA), Affoltern am Albis, Cham und Zug. Dementsprechend professionell und effizient wurden die Veranstaltungen durchgeführt. Mit Eiken konnte erfreulicherweise ein neuer Veranstaltungsort gewonnen werden. Das Team um Marena

Einige Zahlen zum Jahr 2016

- Rund 100 aktive Junioren- und Erwachsenenvierkämpfer
- 4 Wettkämpfer und 1 Mannschaftsführer pro Team
- 11 Trainingsorte
- 5 Qualifikationsturniere und 1 Schweizer Meisterschaft
- Kategorie A: 16–20 Jahre
- Kategorie B: 10–15 Jahre
- Kategorie E: ab 21 Jahren

Müller engagierte sich sehr, um den Vierkämpfern ein weiteres schönes Qualifikationsturnier zu bieten. Die Infrastruktur in und um Eiken ist dazu geeignet, sowohl das Schwimmen und das Laufen als auch die Reitdisziplinen Dressur und Springen durchzuführen. So konnten die Vierkämpfer auch hier zwei perfekte Turniertage verbringen.

SM für Erwachsene

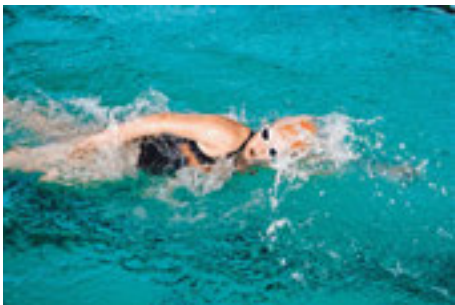
Die Schweizer Meisterschaft 2016 fand am ersten Oktoberwochenende in Frauenfeld statt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Vierkampfs konnte hier auch eine Schweizer Meisterschaft für die Kategorie Erwachsene – ab 21 Jahren – durchgeführt werden. Erfreulicherweise traten neben 14 Juniorenteams neun Erwachsenenteams an und kämpften um die begehrten Medaillen. Die Siegerteams

in den Juniorenkategorien A und B kamen in diesem Jahr beide aus Cham. Es waren dies das Team Lorze und das Team Lorze Baregg. In der Kategorie Erwachsene nahm das Team Unterwalden die Goldmedaillen mit nach Hause.

Der Vierkampf ist einzigartig unter den Pferdesportarten: Nebst den beiden Reitdisziplinen Dressur- und Springreiten müssen die Wettkämpfer auch 50 Meter schwimmen und drei Kilometer laufen. Vierkämpfer trainieren somit nicht nur die Kondition und Ausdauer ihrer Pferde, sondern absolvieren auch selbst mindestens einmal pro Woche ein Schwimm- und ein Lauftraining. Bei den Junioren ist diese vielseitige Sportart seit vielen Jahren beliebt. Dass nun auch wieder vermehrt Erwachsene zum Vierkampf finden, freut die Verantwortlichen des Vierkampfs sehr.

Myriam Landtwing,
Disziplingleiterin Vierkampf

zvg



Vierkampf besteht aus vier Disziplinen:
Schwimmen ...



... Laufen ...

zvg

Ausblick

2017 werden wieder fünf Qualifikationsturniere durchgeführt. Mit Büren konnte ein weiterer, neuer Veranstaltungsort gewonnen werden. Die Schweizer Meisterschaft 2017 findet am 23./24. September in Mettmenstetten statt. Myriam Landtwing, Disziplingleiterin Vierkampf, steht bei Interesse am Vierkampf für Auskünfte zur Verfügung: myriamyous@hotmail.com

zvg



... Dressur in der Gruppe ...



... und Springen.

zvg

Geschäftsstelle

Voller Einsatz für den Schweizer Pferdesport

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport bietet Topdienstleistungen für alle am Pferdesport Beteiligten an, seien dies Veranstalter, Reiter oder Fahrer, Pferdebesitzer, Mitgliederverbände oder Offizielle. Das sind grosse Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle mit ihren total ca. 17 Vollzeitstellen Jahr für Jahr stellt. Ein Kerngeschäft ist die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen in ihrer Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die immer einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Leitung verschiedenster Projekte

Verschiedenste Projekte werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert. 2016 haben vor allem die Umsetzung und die bevorstehende Einführung des Projekts «Obligatorisches Online Nennen» sowie die neue Veranstaltersoftware «Rosson» beschäftigt. Die Geschäftsstelle des SVPS führt die Buchhaltung des Verbandes. Sie dient auch als Verbindungsstück zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen.

Die Abteilung Kommunikation konzipiert unter anderem all die verschiedenen Broschüren, die regelmässig überarbeitet und die zum Teil von Regionalverbänden, der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu oder anderen unterstützt und anschliessend bestellt und vertrieben werden. Die Geschäftsstelle engagierte sich bei der Vorbereitung aller sportlichen Grossereignisse, so zum Beispiel der Teilnahme an diversen Europameisterschaften sowie der Besichtigung der Olympischen Spiele in Rio 2016.

Sportpferderegister und Lizenzen/Brevet

2016 haben Pferdehalter für über 23200 Pferde und Ponys eine Eintragung ins Sportpferderegister des SVPS bezahlt. Eigentümerwechsel wurden rund 2200 Mal durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2016 über 3100 Pferde und Ponys neu eingetragen, die meisten gehörten der Rasse Schweizer Warmblut an.

285 Reiterinnen und Reiter haben 2016 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 84 Dressur- und 201 Springlizenzen. Weitere 144 haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten. Total hatten über

8600 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen für 2016 aktiviert.

Das Brevet haben im vergangenen Jahr über 11200 eingelöst – etwas mehr als 2015. Neu hinzugekommen sind im letzten Jahr rund 3100 Brevetabsolventen in den Richtungen klassisches Reiten, Fahren, Western und Gangarten.

Veranstaltungen

Neben dem Pferderegister und dem Lizenzwesen führt die Geschäftsstelle auch eine umfangreiche Statistik über die Pferdesport-

veranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat in erster Linie die Anzahl nationaler und internationaler Veranstaltungen abgenommen. Waren es 2013 noch knapp über 600 Veranstaltungen, 2014 rund 550, so wurden 2015 wie auch 2016 rund 570 Veranstaltungen durchgeführt.

Weitere Zahlen und Fakten: www.fnch.ch > Der SVPS > Zahlen & Fakten > Statistiken

Sandra Wiedmer,
Geschäftsführerin



Nicole Basileux

Glückliche Reiter, zufriedene Pferde im NPZ Bern.



Présidence

Une année bien remplie!

L'année 2016 a été bien remplie, et cela à de nombreux points de vue!

Tout d'abord au niveau des compétitions avec bien sûr les Jeux Olympiques de Rio qui ont vu, pour la première fois depuis 2004, des cavalières et cavaliers suisses représenter notre pays dans les trois disciplines olympiques. Mais ce n'est pas que dans le cadre des Jeux que les Suisses ont pu mettre en valeur les sports équestres et dans de nombreuses disciplines et catégories, nos athlètes ont obtenu de brillants résultats, qui ont d'ailleurs été remarqués jusqu'au plus haut niveau et fêtés lors de deux rencontres organisées par le chef du DDPS, le conseiller fédéral Parmelin. Au niveau national également, les compétitions ont attiré un grand nombre de participants, même si des conditions météorologiques difficiles ont parfois contraint les organisateurs à devoir renoncer à leurs épreuves.

Engagements en ligne obligatoires

C'est justement pour faciliter la vie des organisateurs et, parallèlement, pour optimiser le travail au niveau du secrétariat de la FSSE qu'il a été décidé de rendre obligatoire, dès 2017, l'engagement en ligne pour toutes les compétitions. La mise en œuvre de cette nouveauté, jointe à un certain nombre de modifications, a occupé diverses instances de notre fédération durant l'année 2016. Comme pour tout changement, il fallait compter avec des réticences, voire de l'opposition, mais un travail d'information fait directement auprès des organisateurs a contribué à aplanir les problèmes et à lever les blocages. Il en a été de même en ce qui

concerne le nouveau logiciel pour les organisateurs «Rosson» dont l'introduction, qui était rendue nécessaire non pas directement par l'obligation des engagements en ligne mais par l'évolution de l'informatique de la fédération, a été intégrée dans ces changements. Même si certaines voix très critiques se sont faites entendre, je suis persuadé que ces deux systèmes contribueront au bon fonctionnement des compétitions équestres dès 2017.

Des finances équilibrées

Un autre point, celui des finances, a nécessité beaucoup d'engagement et d'explications. Lors de l'assemblée générale du printemps 2016, les associations membres, malgré les informations qui leur étaient fournies, ont décidé de ne pas entrer en matière sur une nouvelle version des taxes et redevances, craignant que les dépenses de la FSSE ne soient pas maîtrisées et qu'on s'engage dans une spirale dangereuse. Pourtant, il ne s'agissait pas d'augmenter les dépenses mais uniquement de compenser le manque à gagner résultant de la diminution des recettes liées aux passeports pour chevaux. Le comité a donc cherché à mieux expliquer cette situation – il ne s'agissait en fait que de remonter les prix des brevets et licences à leur niveau de 2011 – et l'assemblée des membres de l'automne a accepté la nouvelle formule proposée.

Confiance réciproque plutôt qu'affrontement

Ces deux sujets montrent que, trop souvent, les associations membres – ou pour le moins certaines d'entre elles – ne font pas confiance

au travail du comité. Or ce comité, élu par les membres, s'engage en faveur des sports équestres et n'a aucun intérêt à ce que de l'argent soit dépensé inutilement ou à ce que les compétitions ne fonctionnent pas! Si une amélioration peut encore être faite au niveau de la communication avec les associations membres, j'attends en retour une plus grande confiance de leur part. L'ambiance au sein de la fédération ne pourra qu'en profiter et la motivation de tous sera renforcée. Tout cela assurera l'avenir des sports équestres!

La formation à la base de tout

Au sujet de cet avenir, justement, c'est avec plaisir que j'ai pu constater l'avancement, en 2016, du très grand projet «Formation» lancé en 2014 déjà et qui se concentre actuellement sur la formation des personnes pratiquant les sports équestres sous toutes leurs formes, que ce soit dans une idée de compétition ou de loisirs. La formation est à la base de toutes nos activités, elle doit assurer que tous ceux qui fréquentent les chevaux disposent de connaissances suffisantes pour garantir aussi bien le respect de notre partenaire équin que celui des autres personnes et pour permettre de pratiquer notre passion dans des conditions de sécurité et de responsabilité optimales. Ces points sont essentiels pour assurer le futur des sports équestres, également face aux pouvoirs publics.

Volontariat et bénévolat: des gagnants partout

Le fonctionnement de notre fédération se base en grande partie sur l'engagement volontaire et le bénévolat. Je tiens ici à remercier toutes les personnes qui donnent de leur temps et de leurs compétences – à quelque titre que ce soit – en faveur du cheval et des sports équestres dans notre pays. Leur collaboration, dans un esprit d'ouverture, de respect et de critique constructive, contribue non seulement au bon fonctionnement de notre sport, mais représente aussi un enrichissement personnel, pas sur un plan pécuniaire bien sûr, mais sur un plan humain qui est d'une bien plus grande valeur!

Charles Trolliet,
président FSSE



Nicole Bastieux

Sport de compétition

Une brillante élite – grâce à une large base

Pour les disciplines olympiques, un point culminant était au programme en 2016, les Jeux Olympiques à Rio de Janeiro. Après la médaille de bronze par équipe gagnée à Aix en 2015, on a pu s'atteler aux préparatifs de la participation tant espérée de l'équipe de saut à ces JO. En février, il était déjà pratiquement certain que Marcela Krinke Susmelj allait assurer à la Suisse une place de quota individuelle en dressage. En Concours Complet, il était clair avant la pause d'hiver que cela suffirait certainement pour une place de quota individuelle. Les deux places supplémentaires ont été obtenues lors des deux derniers week-ends de qualification de mars. Pour les résultats, nous vous renvoyons aux rapports annuels des différentes disciplines.

sible particulièrement dans la discipline Endurance, et il ne doit en aucun cas être déclaré tabou car cela concerne indirectement toutes les disciplines équestres. Un autre point essentiel est qu'une élite performante et brillante ne peut survivre à long terme et avancer que grâce à un large réservoir de sportifs de la relève et de la base. Enfin, j'adresse ici un grand merci à tous les officiels et les bénévoles qui ont permis également en 2016 au sport équestre suisse d'être performant sur le plan national et international, en mettant beaucoup de cœur à l'ouvrage.

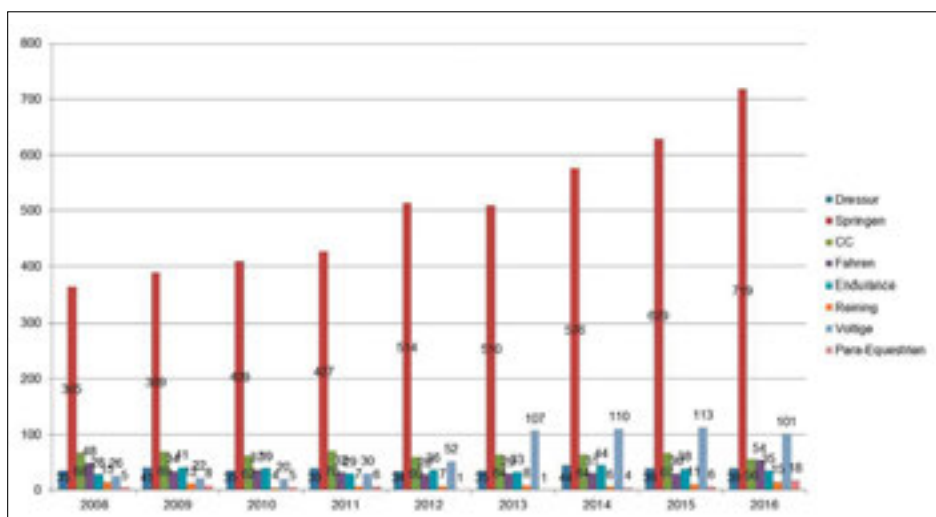
Peter Christen,
responsable du sport de compétition

Un vainqueur de la Coupe du monde et des médailles aux CE

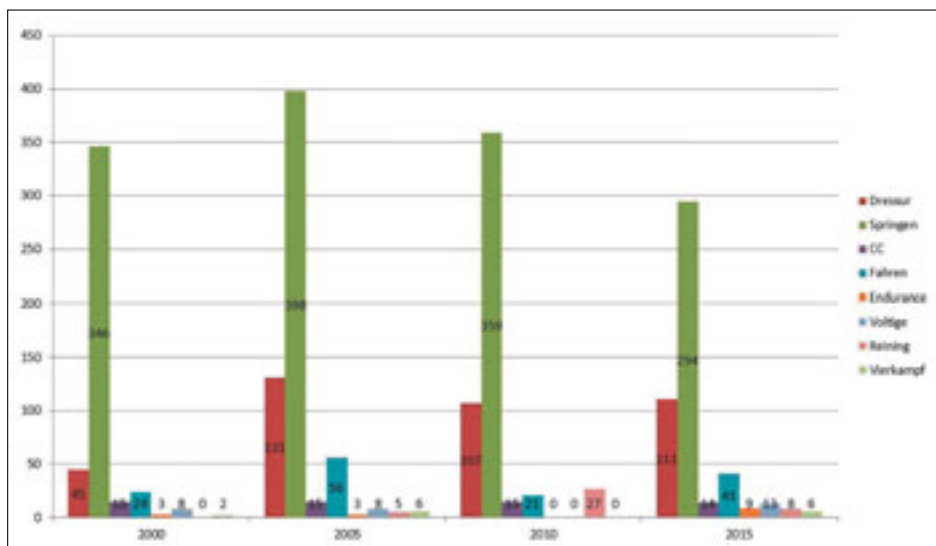
En plus d'avoir brillamment atteint l'objectif consistant à participer aux Jeux Olympiques de Rio avec les trois disciplines ainsi que la participation de deux cavalières suisses Para-Equestrian-Dressage aux Jeux Paralympiques, on comptabilise également de nombreux autres résultats méritoires au plus haut niveau comme la victoire de Steve Guerdat à la finale de la Coupe du monde de saut avec Corbinian, la victoire à la finale de la Coupe du monde de Voltige de Simone Jäiser et Luk, ou également la médaille de bronze par équipe au CE des attelages à un. Une relève prometteuse s'est mise en scène dans diverses disciplines. Ainsi le groupe champion d'Europe de voltige Juniors est le groupe suisse de Montmiral, c'est l'équipe suisse des Jeunes Cavaliers de saut qui a remporté la médaille de bronze aux CE, alors qu'avec Vladya Reverdin, c'est une autre Suissesse qui s'est attribué la médaille de bronze en individuel. Dans la discipline Dressage, la relève est également proche d'atteindre le niveau mondial. Et de citer dans ce contexte le superbe quatrième rang d'Estelle Wettstein aux CE des Jeunes Cavaliers. Dans les disciplines Reining et Endurance tout comme dans le Para-Equestrian Dressage, on planifie de façon continue et les paires des cadres sont conduites vers le haut niveau international.

Le bien-être du cheval en point de mire

Dans le sport de compétition, le bien-être du cheval reste essentiel. Or c'est un thème sen-



Les sportifs équestres Suisse participant en international par discipline 2008–2016.



Manifestations nationales par disciplines.

Finances et services

Chiffres noirs pour la FSSE

L'année écoulée était placée sous la question de savoir comment la FSSE allait remettre ses finances à flot. C'est pourquoi le comité avait alors décidé de proposer une majoration de CHF 20.– des taxes des licences et des brevets. Avec cette mesure, les taxes versées par les sportifs équestres se retrouveraient au niveau de celles de 2011. La FSSE présenterait à nouveau des chiffres noirs et les organisateurs seraient soulagés financièrement parlant. De plus, un nouveau logiciel pour organisateurs pourrait leur être proposé.

Cette proposition a été discutée au cours de plusieurs séances avec les présidents des associations membres. La question s'est également posée de savoir où d'autres économies pourraient être réalisées dans le cas où l'adaptation des taxes ne serait pas approuvée.

En 2015, des économies avaient déjà été faites au niveau du personnel. Des coupes supplémentaires auraient engendré une diminution des prestations de service. Quant aux nouveaux investissements, ils avaient déjà été réduits à un minimum l'année précédente. Il était dès lors bien clair que si l'adaptation des taxes ne passait pas la rampe, il faudrait effectuer des coupes au niveau du sport.

Lors de l'Assemblée des membres de l'automne, la proposition du comité a été acceptée et la FSSE a pu présenter un budget 2017 tenant compte de la majoration des taxes. Ce dernier présente un léger bénéfice et les disciplines disposent des mêmes montants que ces dernières années.

Nouvelles directives concernant le fonds du sport et son utilisation

La nouvelle directive relative à l'utilisation du fonds du sport a été adoptée en avril 2016 par le Comité. Désormais, plus question de faire valoir un droit quelconque sur des montants non attribués du budget. Il convient désormais de présenter une demande faisant mention d'une affectation concrète. Ces allocations provenant du fonds doivent être utilisées au cours de l'année suivante, à l'exception des JEM et des JO pour lesquels l'utilisation de ces allocations peut s'étirer sur plusieurs années.

Efficiences et transparence

Les prestations de la comptabilité sont constamment améliorées et les dépenses et les recettes sont planifiées sur plusieurs années. Une analyse relative à la taxe sur la valeur ajoutée a été commandée afin de s'assurer que tout est calculé selon la loi. Les

délais des bilans trimestriels ont été raccourcis et les membres de la Commission des finances ont toujours une bonne vue d'ensemble sur le compte courant.

Par ces lignes, je tiens à remercier les collaboratrices de la comptabilité pour leur travail professionnel.

Gisela Marty,
responsable Finances et services

Formation initiale, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève

Nouvelles voies et nouveaux objectifs pour la formation

Les jalons pour une formation commune pour tous les intéressés et les passionnés de sport équestre avaient déjà été posés en 2015 lors du forum «Journée de la formation». En 2016, des entretiens ont eu lieu avec divers groupes d'intérêt et diverses branches de la scène équine suisse avec, pour résultat, des avis et des souhaits très intéressants mais également très différents. Ces discussions ont eu cela de positif que nous nous sommes rapprochés par les deux côtés et que nous sommes parvenus à trouver un dénominateur commun.

Beaucoup de travail pour 2017

L'objectif consistant à entamer 2018 avec une nouvelle structure de formation est très ambitieux sachant que cela implique beaucoup de travail et d'engagement et que le délai est très court. Les groupes de travail gravitant autour de la Commission formation de base CFB et de la Commission d'examen CE s'efforceront cependant de réaliser ces objectifs déjà en 2017, sachant que cela exige une grande dis-

ponibilité et beaucoup d'engagement de la part de tous les groupes concernés. Je tiens donc à remercier d'ores et déjà tous les acteurs pour leur travail.

Une formation structurée déjà tout en bas de l'échelle

En 2016, la formation J+S Sport des enfants a pu être entamée comme prévu. Un cours préparatoire permet aux participants de se préparer pour accéder, dans un deuxième temps, à la formation J+S des moniteurs pour le sport des enfants. Ce cours préparatoire a eu lieu à Frauenfeld sous l'égide d'experts J+S. Ainsi, un pas important a été fait dans la direction de la philosophie de formation de la FSSE selon laquelle il convient de travailler déjà avec les «plus petits» selon des directives très claires.

Dans le domaine de la promotion de la relève, l'évaluation pronostique, intégrative et systématique de la part de l'entraîneur (PISTE) est totalement intégrée dans la sélection des cadres espoirs et elle est également bien acceptée. En 2017, nous serons également obligés de procéder à une vérification des divers projets pour la relève puisque certaines structures vont être modifiées au sein de Swiss Olympic et de l'OFSPPO.

Avec ces tâches importantes pour la formation autour du cheval, l'année 2017 sera déterminante avec, à la clé, un grand potentiel de développement. De concert avec tous les passionnés du cheval en Suisse, nous nous attaquerons à ce projet pour le mettre sur la bonne voie.

Martin Habegger,
responsable Formation initiale,
formation continue et perfectionnement
ainsi que promotion de la relève



Emilie Berchier

Brevet de cavalier à Cronay (VD), le 24 août 2016, chez la famille Bochud à Chardonnens.

Affaires internationales

Le sport et les nouveaux formats olympiques ainsi que le suivi de l'endurance

Tout au long de l'année 2016, les nouveaux formats olympiques et leurs conséquences sur l'avenir de notre sport ont été largement débattus. Ce thème a d'abord été amplement présenté lors du «Sports Forum» qui se tient chaque année à Lausanne au mois d'avril. A cette occasion, on a déjà pu constater que les chefs d'équipe des «grandes nations» (avant tout celles d'Europe occidentale ainsi que des Etats-Unis et du Canada), les délégués de ces mêmes nations et des cavaliers chevronnés tels que Steve Guerdat avaient tous exprimé leur désaccord avec une solution prévoyant la réduction des équipes à trois cavaliers lors des Jeux Olympiques (JO) pour les trois disciplines. Les formats prévus pour les Jeux Equestres Mondiaux (JEM)

devaient aussi être adaptés car le nombre de cavaliers devenait ingérable, mais aucune formule précise n'avait été présentée. Malheureusement, la tendance que l'on constate est de faire des compétitions équestres davantage des événements et des «shows» au détriment du vrai sport pour attirer un public télévisuel beaucoup plus large. Pour notre part, nous doutons fort qu'une baisse de la qualité des concours par l'incorporation de nations moins expérimentées soit vraiment goûtée du public et que ces modifications assureront aux sports équestres une place dans la famille olympique sur le long terme.

En été, la FEI avait présenté son projet des nouveaux formats olympiques dans le cadre de la révision des règlements devant être adoptés lors de l'Assemblée générale de novembre à Tokyo. Malgré les commentaires négatifs de plusieurs fédérations européennes dont la FSSE, c'est cette version qui a été présentée définitivement et qui a ensuite

été adoptée par l'Assemblée générale à une très grande majorité – seulement onze nations se sont finalement opposées. Dans la foulée, la FEI a proposé des modifications du format des compétitions de saut et de dressage lors des JEM. Celles-ci ne furent malheureusement pas débattus, et peu de délégués ont noté les modifications significatives que sont la suppression de l'épreuve de chasse et de la finale «tournante à 4 cavaliers». Des discussions ont actuellement lieu pour essayer de réintroduire l'épreuve de vitesse et qu'une motion dans ce sens soit présentée à la prochaine Assemblée générale de la FEI en novembre de cette année.

Ces décisions sont regrettables et ne contribueront pas, à nos yeux, à rendre notre sport plus populaire à la longue, mais nous devons nous plier à la décision de la majorité et tenir compte du fait que notre sport n'est pratiqué à un haut niveau que dans très peu de pays et que les différences de développement de l'équitation sont encore énormes.



SVPS/FSSE

Les athlètes suisses lors des Jeux Olympiques (de g. à d.): Evelyne Niklaus (sportmanager), Ben Vogg, Marcela Krinke Susmelj, Felix Vogg et Dominik Burger (chef d'équipe CC).



Endurance: suspension des UAE (suite)

En 2015, la FEI avait suspendu la Fédération des UAE incriminée dans divers scandales de brutalité envers les chevaux, de non-respect du bien-être de ceux-ci et de trucage de résultats de compétitions. Cette suspension a duré quatre mois et fut levée suite à la signature d'un protocole entre la FEI et la FN des UAE. Les Championnats du monde d'endurance 2016 qui devaient se dérouler à Dubaï ont finalement été attribués à Samorin en Slovaquie.

La saison d'hiver vient de débuter au Moyen-Orient et on note déjà différents abus ou décès de chevaux lors de courses nationales et internationales. Les officiels de la FEI ont beaucoup de peine à faire respecter les

règlements qui sont très souvent biaisés par de nombreux abandons sans contrôles vétérinaires, etc. On attend avec impatience les réactions de la fédération internationale qui pour l'heure demeure muette.

Difficultés de démarrage

La Fédération Européenne EEF peine à trouver un nouveau souffle pour mieux organiser notre sport au niveau continental. A l'avenir, et selon les règlements de la FEI, ce sont les régions et continents qui devront s'impliquer dans l'organisation des championnats continentaux. Il y a donc du pain sur la planche! Il faut aussi mieux soutenir les nations de l'Europe de l'Est qui sont en plein développement malgré de grosses difficultés souvent matérielles.

La participation de la FSSE dans ces organisations internationales reste primordiale et nous permet de faire entendre notre avis sur les grands problèmes que rencontre le développement de notre sport. Dans l'immédiat, nous devons traiter de l'avenir entre autres des Prix des Nations, des règlements des JEM, du système d'invitations dans les concours internationaux, du statut des officiels, etc.

Claude Nordmann,
responsable du domaine international

Tribunal de la fédération

Thème principal de l'activité de l'année 2016: le dopage

2016 a également été une année plutôt calme pour le Tribunal de la fédération. La majorité des cas jugés par la Commission des sanctions n'a pas été portée plus loin. Cette acceptation élevée des décisions de première instance est réjouissante et elle démontre une pratique solide en matière de sanctions avec des décisions faciles à comprendre pour les membres.

Le sport équestre dans la mire du public

Aux yeux du public, la suspension frappant le cavalier suisse de saut international Steve Guerdat lors du second semestre 2015 a provoqué un grand intérêt dépassant largement les milieux du sport équestre. Grâce à des recherches très poussées, l'accusation de dopage a en fin de compte été abandonnée. Aujourd'hui, le dopage occupe toujours plus les institutions et les fédérations. Les révélations relatives à l'encouragement systématique du dopage par des milieux étatiques et la tolérance dont font preuve certaines fédérations sportives internationales à cet égard représentent d'énormes défis pour le sport. L'intégrité des athlètes et des fonctionnaires s'en trouve affectée et remise en cause. Une fédération sportive aussi importante que la FSSE ne peut se voiler la face, et l'acceptation du sport équestre dans le public est mise à l'épreuve. Le fait d'ignorer ou de tolérer tacitement les infractions en rapport avec le dopage serait dévastateur pour la réputation du sport équestre.

Deux cas portés devant le Tribunal de la fédération

Il n'est donc pas étonnant si en 2016, deux cas de dopage ont été portés devant le Tribunal de la fédération par les sportifs sanctionnés. Dans les deux cas, une substance prohibée avait été relevée dans l'échantillon d'urine du cheval et une sanction avait été prononcée par la première instance. Les deux cas ont pu être traités au cours de l'année. Dans le premier cas, la décision de la première instance a été levée puisqu'on a pu constater une contamination du foin par des colchiques. En fin de compte, la situation était analogue au cas de Steve Guerdat. Dans la deuxième affaire, la décision de la première instance a été confirmée puisque des traces d'un analgésique absolument interdit pour les chevaux avaient été détectées, sachant toutefois que la concentration de la substance trouvée était très faible. Alors que, se basant sur les dispositions de la FEI, le Tribunal de la fédération se voyait dans l'obligation de confirmer la sanction de la COSAN, le cas a été porté devant le tribunal de district de Berne par l'athlète. Devant la juridiction civile, un long procès exigeant la contribution d'experts scientifiques aurait été inévitable. Lors de la procédure de conciliation, la disqualification du cheval a été reconnue par le cavalier et en contrepartie, on a renoncé à infliger une sanction supplémentaire.

Le sport équestre est généralement exemplaire

Avec les méthodes d'analyses de dopage aujourd'hui très avancées, il est possible de détecter des infimes concentrations de substances. Or, sachant que dans ses directives,

la FEI exige une tolérance zéro, la présence de ces quantités minimales de substances prohibées doit également être sanctionnée. Ni la Commission des sanctions, ni le Tribunal de la fédération ne peuvent ignorer cette directive. Cependant, il convient de juger soigneusement la situation dans chaque cas. De plus, la question d'une adaptation des dispositions correspondantes se pose. Le fait réjouissant que les sportifs équestres suisses soient présents parmi l'élite mondiale exclut tout cavalier-seul de la FSSE au-delà des normes de la FEI. On peut cependant constater avec satisfaction que dans le sport équestre, les compétiteurs sont beaucoup plus sensibles à ce problème que dans d'autres sports et que le dopage représente plutôt un phénomène marginal.

Pas de changement dans le Tribunal de la fédération

Une fois de plus, la composition du Tribunal de la fédération est restée inchangée en 2016. Aucun cas de la région francophone ou italophone n'a été porté devant le Tribunal de la fédération, mais uniquement des cas provenant de la Suisse alémanique.

Je remercie les membres du Tribunal de la fédération ainsi que le président et les membres de la Commission des sanctions pour leur collaboration. Je tiens également à remercier les collaborateurs du secrétariat pour l'agréable collaboration.

Carl Gustav Mez,
D' en droit, président du
Tribunal de la fédération



FEI

Commission des sanctions

Une évolution réjouissante

En 2016, la COSAN a traité 23 cas lors de ses séances en commun. En comparaison avec l'année précédente, cela représente une diminution de 24 cas, et même 60 cas de moins par rapport à 2014. Cette évolution positive est surtout le fait de la diminution des cas relatifs aux sommes de points. En effet, en 2016, huit cas de moins ont dû être traités, ce qui donne un total de 16 cas. La COSAN a bon espoir que ce niveau puisse être conservé, voire même qu'il diminue encore sachant que la détermination des sommes de points devient toujours plus simple pour les concurrents grâce au soutien informatique du secrétariat.

Petites infractions aux règlements, pas de maltraitance animale

Les neuf cas restants concernaient diverses infractions individuelles aux règlements dont trois cas concernaient le non-paiement des finances d'engagement et des taxes de licence. La diminution des cas de dopage à traiter est également réjouissante, ceux-ci ayant passé de cinq en 2015 à trois en 2016. Il convient de souligner tout spécialement le fait que durant l'année 2016, aucune affaire de maltraitance animale n'a dû être traitée. On peut donc sans autre en déduire que le sport équestre en Suisse est très respectueux de l'animal et qu'il peut être considéré comme correct.

Un travail efficace sur les places de concours

Enfin, la COSAN a constaté qu'en 2016 et comme l'année précédente, aucun cas en rapport avec des incidents pouvant être directement traités par le jury respectif sur les places de concours n'a été porté devant la COSAN, ce qui prouve l'efficacité de l'excellent travail effectué en 2016 par les fonctionnaires et les jurys sur les places de concours.

En conclusion, je remercie les membres de la COSAN Anna Müller-Hüppi, Véronique Fontana et Mathias Löchner pour la collaboration agréable, toujours constructive et avisée. Je remercie également le Tribunal de la fédération, et en particulier son président, Carl Gustav Mez, D^r en droit, pour la collaboration harmonieuse et le bon échange lors de questions spécifiques. Enfin, je remercie les collaboratrices et la directrice du secrétariat pour leur soutien toujours précieux et rapide ainsi que pour l'agréable collaboration.

Thomas Räber,
président de la Commission des sanctions

Commission des règlements

Une année calme

Malgré le fait que selon le règlement en vigueur, aucun changement ordinaire au

niveau des règlements n'était autorisé, la Commission des règlements a tout de même tenu séance au début du mois de septembre avec, pour thème et contenu principal, toutes les adaptations autour du système d'engagements en ligne obligatoires. A cet effet, une «feuille de route» du processus, qui a été totalement respectée, avait été communiquée aux disciplines. La Commission des règlements a donc approuvé toutes les propositions des disciplines.

La commission devait également traiter la proposition de l'Assemblée des membres relative à l'obligation d'être affilié à une association. Sachant qu'il s'agissait d'une modification du Règlement général, la commission ne pouvait que prendre position à l'attention du comité en charge de la décision. Au demeurant, aucune modification urgente de règlement n'a dû être traitée en 2016.

Le secrétariat a publié dans les temps, soit au 1^{er} octobre 2016, toutes les modifications de règlement approuvées par la COREGL sur le site web de la FSSE et également dans le «Bulletin» n° 10/2016

Je remercie ici les membres de la Commission des règlements ainsi que la secrétaire générale de la FSSE pour le travail accompli et pour la collaboration constructive.

Claudia Weber,
présidente de la Commission
des règlements

Commission Formation de base

Nouveaux projets dans la formation de base

Cette année également, l'offre de formation au niveau du brevet, des tests d'argent et d'or ainsi que la formation des enfants étaient en point de mire.

Situation actuelle de l'offre de formation et des examens

Lors de différentes séances réunissant divers groupes de travail comme la COFB, les membres à part entière et les membres partiels de la FSSE, les associations régionales, les fédérations d'élevage et de loisirs, Parel-Suisse et SinTakt, on a constaté qu'il existe un grand intérêt pour une collaboration au niveau de la formation de base avec, pour objectif, la mise sur pied d'une formation de base commune pour tous les amis du cheval, pouvant être introduite en 2018 ou 2019. Les préparatifs correspondants tournent à plein régime.

Projet d'offres de formation dès 2018

La formation de base Cheval Suisse serait proposée par toutes les associations. Pour obtenir le diplôme de cette formation de base Cheval Suisse, il faudrait réussir un examen composé d'une partie générale et d'une partie pratique.

La partie générale comporterait les thèmes principaux suivants: histoire/comportement du cheval, détention des chevaux, alimentation, approche du cheval, soins aux chevaux, anatomie et physiologie, maladies, prévention des accidents/premiers secours, lois/assurance, monter/mener dans le terrain,



Les enfants apprennent aussi lors d'exercices pratiques.

organisation du sport équestre & formation. La partie pratique comporterait les thèmes principaux suivants: se préparer pour monter/mener, équitation (équitation classique, Western, chevaux d'allure ensemble), mener sur la place/le pré ou dans la circulation.

Si cela est souhaité, des intéressés qui ne sont ni cavaliers ni meneurs pourraient passer uniquement la partie générale. En cas de réussite de cette partie de l'examen, une attestation serait remise.

L'examen de brevet réussi serait obligatoire pour l'entrée dans le «sport de compétition». La FSSE prévoit de proposer tout d'abord le brevet dans les disciplines Dressage/Saut/Concours Complet. La condition pour passer le brevet serait le diplôme «Formation de base Cheval Suisse». L'examen de licence se déroulerait plus ou moins dans le même cadre qu'aujourd'hui. Les autres détails seront élaborés durant l'année 2017.

La formation J+S Sport des enfants Sport équestre est déjà introduite

Le cours préparatoire pour la formation de monitrices et de moniteurs J+S Sport des

enfants Sport équestre a eu lieu avec succès. En 2017, la première formation pour moniteurs J+S Sport des enfants Sport équestre sera lancée (les cours seront publiés dans le «Bulletin»).

Je tiens à remercier vivement tous les membres de la COFB pour l'agréable collaboration ainsi que le secrétariat pour son soutien professionnel.

Heidi Wolf,
présidente de la Commission
formation de base

Commission d'examen

Souvent des questions de personnes

La Commission d'examen a pu traiter les affaires courantes lors de deux séances. Il s'agissait surtout de réclamations concernant les examens de brevet. Des remarques négatives sur les juges ou les formateurs ont toujours été exprimées lorsqu'un brevet n'avait pas été attribué du fait de prestations insuffisantes. Et l'aversion personnelle contre la personne mise en cause ressort la plupart du temps entre les lignes.

Des chiffres constants

En matière de chiffres, on ne constate pas de grandes différences par rapport aux années précédentes, que ce soit au niveau du nombre d'inscriptions ou à celui des examens réussis.

Depuis que le test d'argent est requis pour prendre le départ dans la catégorie B1 du Concours complet, ces tests sont de plus en plus populaires. La Commission des examens a profité de cette tendance pour organiser à l'Aarauer Schachen une journée de formation continue pour les juges de licence sur le thème du test d'argent. Le club équestre Aarau dispose d'une infrastructure idéale pour un tel séminaire: des espaces suffisants pour la théorie et le paddock légendaire ainsi que quatre cavalières pour la pratique étaient à disposition des participants. Lors de la brève partie théorique, le contexte formel et réglementaire a été expliqué et documenté dans un manuel.

Dans le cadre de la présentation du cheval, Bruno Kalt, qui agissait comme instructeur, a tout d'abord attiré l'attention sur les points les plus importants, après quoi les juges de licence présents ont été appelés à noter les quatre candidates. Lors du saut d'obstacles naturels, l'accent était surtout mis sur quatre critères, à savoir la conduite, la cadence, les



Sports équestres pour les plus petits.

Markus Niklaus



Les juges de licence observent le cheval et la cavalière dans le terrain.

aides et l'harmonie/assiette. Après chaque parcours, les notes étaient comparées et les différences expliquées. Les discussions ont heureusement démontré qu'au sein de ce groupe de juges, les avis ne sont pas diamétralement opposés. Lors de l'exercice monter/descendre, qui remplace escalader et se laisser glisser, il s'agissait surtout de juger la position correcte et la bonne tenue des rênes. L'exercice escalader et se laisser glisser a été

remplacé car il n'est pas indispensable pour monter une épreuve CC B1 et qu'on ne trouve pratiquement plus de terrain approprié. Par contre, pour monter/descendre, on trouve encore des terrains qui s'y adaptent et c'est un très bon exercice d'équilibre pour le cavalier.

Cette journée à Aarau a prouvé que la formation continue pratique des juges ne peut être remplacée par aucune autre méthode didac-

tique et qu'un groupe plus petit de juges de licence garantit une évaluation homogène dans toute la Suisse.

Rudolf Gantenbein,
président de la Commission d'examens

Markus Niklaus



Appréciation du cheval, du matériel et de la cavalière lors d'un cours pour juges de licence.



Commission médicale

Dans la lutte contre le dopage

Durant toute l'année, la COMED s'est mise à disposition des sportives et des sportifs de la FSSE dans le cadre de problèmes médicaux, en premier lieu en rapport avec le dopage. Et on constate de plus en plus que grâce aux sites web correspondants www.antidoping.ch et www.fei.org/fei/clean-sport qui s'adressent aux athlètes de toutes les disciplines et de tous les degrés de performance, le nombre de questions posées à la COMED a un peu diminué.

Nous tenons ici à rappeler à tous les membres de la FSSE que les deux médecins de la COMED sont en tout temps à disposition pour toutes questions utiles:

- D^r méd. Daniel Güntert,
079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- D^r méd. Edmond Pradervand,
079 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
président de la Commission médicale



Commission vétérinaire

Lutte efficace contre le dopage et de nombreuses offres de formation

En 2016, sept vétérinaires FSSE en charge du dopage ont effectué plus de 200 contrôles de médication lors de 60 manifestations dont tous les championnats suisses de toutes les disciplines. Quatre contrôles ont donné un résultat positif, ce qui représente moins de 2%. Parmi ces résultats, deux ont clairement pu être attribués à une contamination du fourrage avec des substances présentes naturellement. La problématique de la contamination du fourrage perdure et elle doit être suivie attentivement, tant au niveau national qu'international. Grâce à une augmentation du budget de la COVET, plus de 300 chevaux pourront être testés à l'avenir, ce qui représente environ 50% de plus qu'aujourd'hui. Environ 10% des cavaliers contrôlés lors des concours n'avaient pas le passeport du cheval avec eux. Des contrôles d'identité devraient donc être organisés plus souvent.

Parfaitement préparés pour le sport de compétition

Avec l'adaptation du Règlement vétérinaire il y a déjà quatre ans, le vétérinaire de concours (également vétérinaire de la place) s'est vu attribuer de nouvelles charges. Plusieurs concours ont été organisés afin d'informer les vétérinaires sur le nouveau règlement et sur les nouvelles dispositions et de les former, respectivement de les perfectionner en conséquence. En 2016, tous les organisateurs ont pu trouver un vétérinaire de concours formé de façon conforme. De plus, une formation complémentaire pour les vétérinaires qui désirent s'engager dans le sport équestre a pu être proposée le même jour que le cours d'identification actualisé, simplifié et plus avantageux. Au début de 2016, la COVET de la FSSE a également organisé un cours pour les vétérinaires FEI à Zurich, cours auquel 52 participants de neuf pays ont pris part. Pour la FEI, 23 vétérinaires suisses sont engagés officiellement et 55 œuvrent en tant que FEI Treating Vets.

Marco Hermann, D' méd. vét.,
président de la Commission vétérinaire



Caroline Schunk

Estelle Wettstein et West Side Story finissent 4^{es} lors du CE des Jeunes Cavaliers Dressage 2016 à Oliva Nova (ESP).



Discipline Dressage

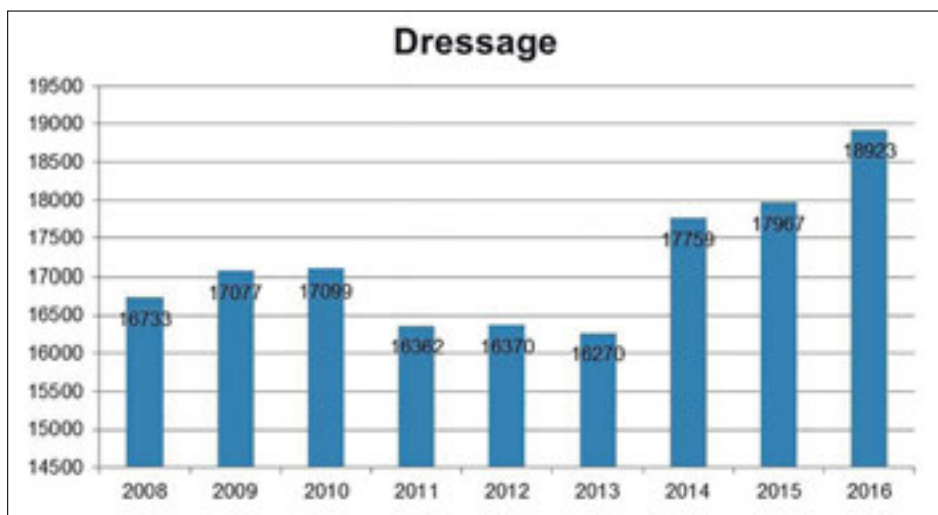
Les JO après douze longues années douloureuses!

En 2016, la discipline Dressage a évolué de façon réjouissante dans son ensemble. Du point de vue purement sportif, la relève a à nouveau pu se prévaloir de bons résultats, et notre responsable de la relève, qui contribue également à ces succès, a droit à un tout grand MERCI!

En 2016, l'Elite a également confirmé l'évolution positive qui se dessinait. Par exemple, Marcela Krinke Susmelj s'est assuré, avec smeyers Molberg, une place de quota individuelle pour les Jeux Olympiques à Rio, où elle a pris le départ.

La Suisse romande est à nouveau présente

Le fait qu'en 2016 également, le dressage a vécu des championnats suisses inoubliables dans toutes les catégories grâce au grand engagement du Club des Ecuries de La Chaumaz a clairement démontré que notre discipline est plus largement représentée que ce qu'on pense généralement – un tout grand merci à La Chaumaz! En ce qui concerne le dressage international en Suisse, nous adressons un grand merci à nos amis du sport de dressage en Romandie: après 15 ans, le dressage international au plus haut niveau a fait un comeback remarqué devant un large public intéressé lors du Concours Hippique International de Genève à la fin de 2016! Enfin, cet été, un concours international



Nombre de départs en Suisse.

SVPS/FSSE

de dressage pour la relève a été organisé à Prangins pour la deuxième fois déjà.

Au top à Rio

La performance de Marcela Krinke Susmelj à Rio avec son smeyers Molberg, le hongre appartenant à sa mécène Irene Meyer, a confirmé que ce duo a brillamment atteint l'un des objectifs recherchés aux Jeux Olympiques pour la discipline Dressage, à savoir la mobilisation d'une capacité de performance optimale lors de la compétition. Grâce aux expériences internationales que nous demandons à nos paires prometteuses ainsi qu'avec le fait de mieux soigner l'environnement dans le dressage national et international, nous espérons pour les prochaines années d'autres paires brillant sur la scène internationale et avec elles de meilleures conditions de départ et des chances lors des compétitions internationales et des championnats, en tant qu'équipe et en tant que nation. Les Championnats d'Europes de cette année à Göteborg doivent offrir la possibilité de faire de précieuses expériences en vue de notre objectif principal: les Jeux Olympiques de Tokyo en 2020!

Martin Wyss,
chef de la discipline Dressage



Discipline Saut

«Devenir toujours meilleur»

En 2016, Les Jeux Olympiques à Rio étaient en point de mire. Après avoir obtenu la qualification lors des CE 2015 à Aix-la-Chapelle, ce grand événement a été préparé dans le calme. Une médaille par équipe à Rio avait, dès le début, été fixée à titre d'objectif, objectif qui n'a malheureusement pas été atteint malgré de très bonnes performances individuelles. L'équipe a terminé la compétition à la sixième place. En individuel, on a été à deux doigts d'une sensation: pourtant classés quatrièmes, Steve Guerdat et Nino des Buissonnets se sont retrouvés à la place certainement la plus ingrate. Quoi qu'il en soit, la performance de ce duo mérite le plus grand respect. Pourtant, il n'y avait pas que Rio au programme: l'année écoulée était jalonnée d'autres défis. Dans la série des Prix des Nations, les cavaliers suisses ont terminé quatrièmes. Lors de la finale des Prix des Nations, ils ont remporté le sixième rang et ils n'ont raté un meilleur classement que pour cinq points. Pas moins de 17 cavalières et cavaliers différents ont pris le départ lors de



Romain Duguet et Quorida de Treho lors des Jeux Olympiques à Rio.

CSIO. Les 23 parcours sans faute et les sept doubles sans faute sont un excellent bilan. C'est pourquoi le travail éprouvé de ces dernières années sera poursuivi de façon conséquente. Et c'est avec le but de «devenir toujours meilleur» que le team suisse travaille en vue du prochain événement décisif, à savoir les JEM 2018.

Une procédure de sélection bien établie

Dans le domaine de la relève, le travail solide des dernières années se poursuit. Et on constate que la désignation des cadres selon

la procédure de sélection PISTE (évaluation pronostique, intégrative et systématique de la part de l'entraîneur) donne de bons résultats. Cette procédure peut donc être considérée comme bien établie. Dans ce contexte, la collaboration avec les associations régionales est très bonne. Lors des entraînements du semestre d'hiver, la forme et le potentiel des cavaliers et des chevaux ont été testés, ce qui a permis d'obtenir de précieux enseignements pour les concours à venir. Durant la saison, la participation aux CSIO a été un important indicateur tant pour les cavalières



Dirk Caremans

Paul Estermann et Lord Pepsi lors des Jeux Olympiques à Rio.

et les cavaliers que pour les entraîneurs – également pour la comparaison internationale. Lors des CE, la catégorie Jeunes Cavaliers a été très convaincante. Une troisième place pour l'équipe et une troisième place en individuel démontrent que le niveau est élevé juste avant le passage dans l'élite. Par contre, les Juniors n'ont pas été aussi brillants lors des CE. La catégorie Children s'implante toujours plus. Des entraînements et un encadrement optimal permettent d'assurer le développement des jeunes talents. La situation dans le domaine des poneys est toujours difficile sachant que le cadre est extrêmement réduit. Pourtant, une équipe a tout de même été envoyée au CE, où elle s'est clas-

sée huitième. Deux cavaliers se sont qualifiés pour la finale.

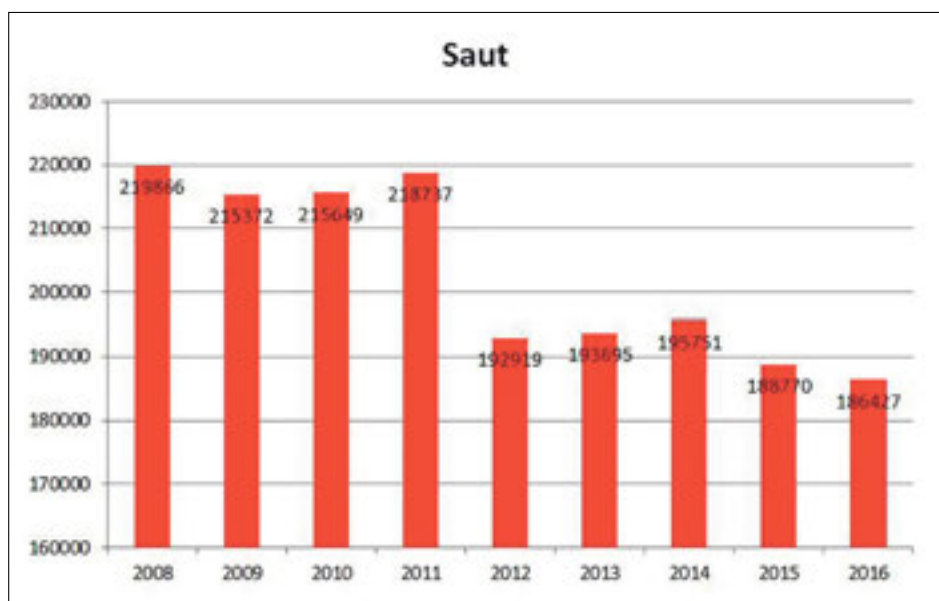
Mutations

Kurt Maeder a démissionné pour la fin de 2016 de sa fonction de chef du sport qu'il endossait depuis mars 2003. Il a été remplacé par Stéphane Montavon qui était déjà membre du directoire pour avoir œuvré durant de nombreuses années en tant que chef technique et dernièrement en tant que chef de la promotion de la relève. La responsabilité de la promotion de la relève sera à nouveau intégrée dans la fonction du chef du sport à partir de 2017. Kurt Maeder reste à disposition de la discipline en tant que res-

ponsable technique. Egalement pour la fin de 2016, Albert Lischer a quitté sa fonction de longue date en tant que chef d'équipe et responsable des cadres des Juniors et des Jeunes Cavaliers. Avec lui, Willi Melliger, entraîneur de longue date de la relève, a également mis un terme à son activité pour la FSSE. Le directoire remercie Albert Lischer et Willi Melliger pour leur précieux travail et pour les succès exceptionnels remportés durant leur mandat. A partir de 2017, Christian Sottas sera responsable du domaine Juniors et Jeunes Cavaliers. Le directoire se réjouit de vivre une année 2017 passionnante, intéressante et qu'il espère brillante.

Stefan Kuhn,
chef de la discipline Saut

SVPS/FSSE



Nombre de départs en Suisse.



RBP/Presse/Pascal Renauldou

Vainqueur de la finale de la Coupe du monde 2015/16: Steve Guerdat et Corbinian.



Discipline Concours Complet

La participation olympique en guise d'apogée

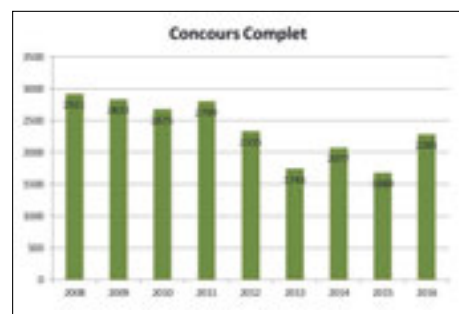
L'apogée sportive fut sans conteste la participation des frères Ben et Felix Vogg aux Jeux Olympiques de Rio. La dernière fois que cela s'était produit, c'était en 2008 à Pékin avec la participation de Tiziana Realini. Donc, la participation aux Jeux Olympiques est également possible pour une communauté CC plutôt réduite, bien que cela ne soit en aucun cas évident, et cela nous réjouit beaucoup. La famille Vogg a prouvé qu'un travail de longue haleine, persévérant et durable porte ses fruits. Et le directoire la félicite très chaleureusement. Du fait des Jeux Olympiques à Rio, aucun autre championnat n'était au programme au niveau Elite.

Dans le domaine de la relève, les deux cavalières de poneys Michelle Dürst et Letizia Garzelli se sont rendues à la mi-août à Aarhus au Danemark. Malheureusement, aucune d'elles n'a pu terminer l'épreuve. Les Juniors et les Jeunes Cavaliers disputaient leur CE à la fin de septembre à Montelibretti. Anna Ilg, Carla Brunner, Ladina Ammann et Robin

Godel composaient l'équipe suisse des Juniors, alors que Teresa Stokar et Sophie Schiesser représentaient la Suisse en tant que cavalières individuelles dans la catégorie des Jeunes Cavaliers. Tous les Juniors et les Jeunes Cavaliers ont terminé l'épreuve.

Le concept d'un coach national trop peu utilisé

Après trois ans sans entraîneur fixe, le directoire Concours Complet avait élaboré en 2014 un concept de coaching et engagé à la suite Rüdiger Rau comme coach national pour tous les cadres. L'objectif prioritaire de ce concept consistait à promouvoir la confiance et la collaboration des cavaliers avec leurs équipes privées et leurs entraîneurs personnels. L'intervention de Rau consistait à coacher sur la place de concours et à ensuite faire un rapport aux entraîneurs personnels avec des concertations et des recommandations au sujet des entraînements et de la préparation aux compétitions. Après les JO de Rio et la présence durant trois ans d'un coach national, le directoire a tiré un bilan et constaté que le concept avait été relativement peu utilisé par les cavaliers et leur entourage.



Nombre de départs en Suisse.

Tokyo 2020 sera le prochain gros défi. Rio a permis de constater que des cavaliers suisses de CC peuvent aussi atteindre l'un des objectifs sportifs les plus ambitieux, à savoir une participation aux Jeux Olympiques. L'objectif du nouveau concept sportif «Riotokio» (voir également le «Bulletin» 02/2017) consiste désormais à accompagner et à promouvoir les cavalières et les cavaliers suisses talentueux avec une planification individuelle et un support adapté afin qu'ils puissent viser et atteindre leur objectif ambitieux.

Peter Attinger,
chef de la discipline Concours Complet



Ben Vogg et Noe des Vatys lors des Jeux Olympiques à Rio.

SVPS/FSSE

Dirk Caremans



Discipline Attelage

Le bronze n'est pas si brillant

En 2016, les meneurs d'attelages à un ont a nouveau remporté une médaille aux CM grâce à leurs bonnes performances, et les attelages à quatre ont également convaincu avec une excellente quatrième place. Lors de diverses épreuves internationales et à la Coupe des Alpes et du Danube, les Suisses ont brillé avec des résultats de pointe. Quelques-uns ont saisi la chance d'obtenir leur qualification internationale pour les concours 3* lors du premier concours international d'attelage suisse de Signy, le premier organisé depuis huit ans.

Par ailleurs, il a également été difficile cette année de remplir les places de quota pour les championnats suisses sachant que les meneurs suisses sont toujours moins nombreux à remplir les critères de qualification. C'est pour cette raison que le règlement concerné a été adapté.

Si les meneurs sont toujours nombreux à passer l'examen de licence, bien des meneurs L craignent les efforts à consentir pour participer à des épreuves complètes de plusieurs jours avec marathon. Pour les épreuves courtes et les pures épreuves de maniabilité, les meneurs sont souvent 30 ou plus à s'inscrire, alors qu'ils ne sont que cinq à huit à le faire pour les épreuves complètes. C'est l'un des défis que le directoire devra relever durant l'année. En 2016, il y a eu quelques turbulences au sein du directoire, ce qui a entraîné des changements de personnels. Il faut maintenant se concentrer à nouveau sur le sport.



Brigitte Gfeller

Leonhard Risch et Daniela Häuptle avec Lasting CH.

La relève

En 2016, après l'introduction du brevet pour les jeunes, une coupe des jeunes a été lancée. Et ce ne sont pas moins de quatre jeunes meneurs qui se sont qualifiés pour la finale à Berne, où ils ont présenté du bon sport, ce qui confirme encore une fois que la voie choisie est la bonne. Malgré cela, la promotion de la relève doit se poursuivre. C'est pourquoi nous sommes en train d'élaborer d'autres projets.

La composition des cadres prouve également que la promotion de la relève gagnera en importance ces prochaines années, et ce pas seulement chez les jeunes meneurs. Ces tâches représenteront un défi pour le nouveau chef du sport.

Le CAI à Signy a été un véritable succès: de nombreux meneurs suisses ont profité de l'occasion pour se présenter devant des juges étrangers. Malheureusement, seuls deux meneurs étrangers étaient au départ. Les prescriptions douanières suisses très sévères font qu'il est très difficile d'organiser des concours d'attelage internationaux. Malgré cela, Signy prévoit d'organiser un autre CAI en 2018.

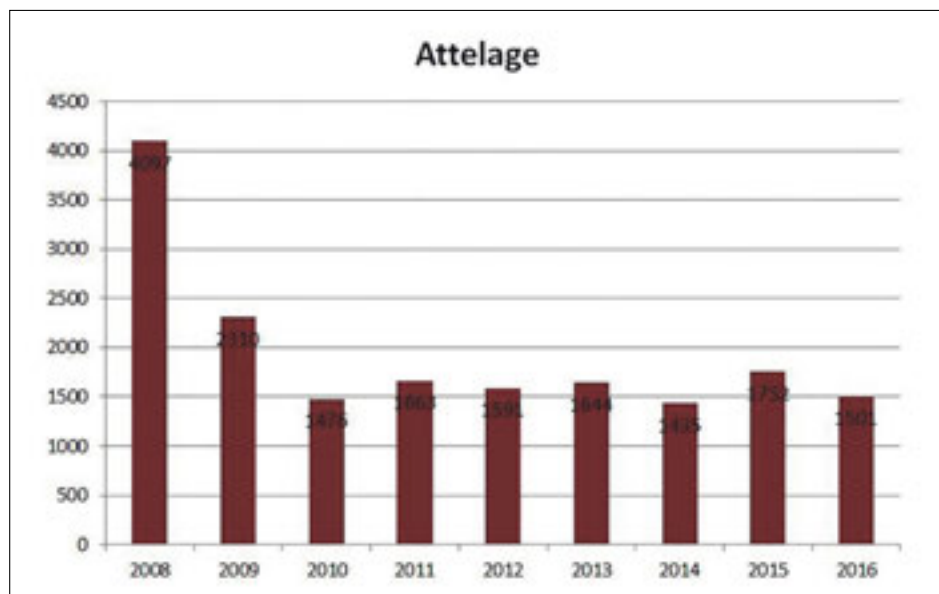
Les officiels

La saison sera lancée ce printemps par un cours pour les officiels. En automne et pour la première fois, un véritable examen pour les nouveaux juges a été organisé. Parmi les six candidats qui se sont présentés, cinq ont été admis comme nouveaux juges.

Je remercie tous ceux qui se sont engagés pour le sport d'attelage au cours de l'année écoulée ainsi que le secrétariat et le comité pour la bonne collaboration.

Pius Hollenstein,
chef de la discipline Attelage

SVPS/FSSE



Nombre de départs en Suisse.



Discipline Endurance

Une saison aux nombreux visages

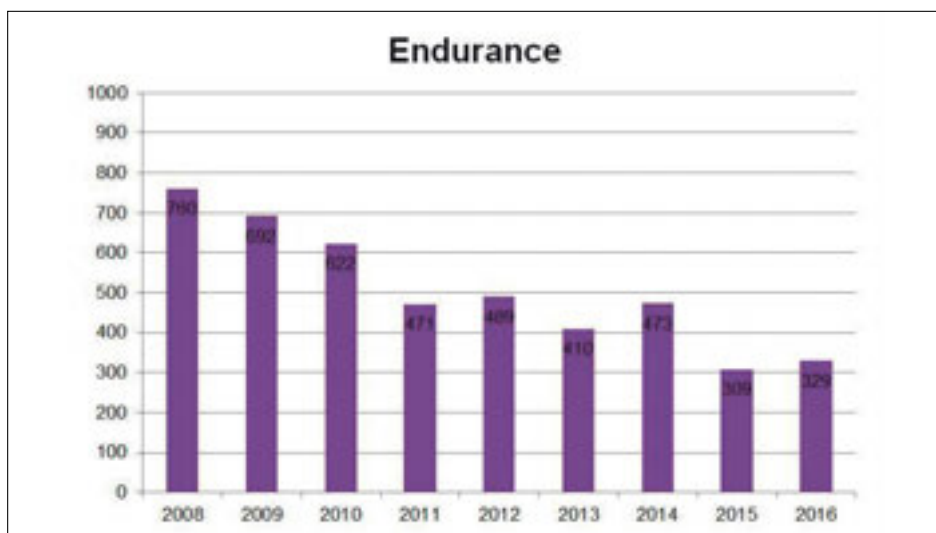
Le point culminant sur sol suisse a été le championnat national organisé début d'août dans le Seeland. Alois Irniger est devenu pour la première fois champion suisse avec Shedir, cheval qu'il a élevé lui-même. La famille Weber de Lyss qui a organisé ce championnat en a fait le point culminant de la saison nationale.

Ce championnat a cependant également démontré l'existence d'un problème sur le plan national: en 2016, divers concours d'endurance ont été proposés en Suisse pour la base, alors que seules deux courses avec possibilité de qualification pour les concours nationaux dont le Championnat suisse ou pour des participations internationales étaient proposées, à l'exception du Championnat suisse. Cette situation se répétera en 2017, raison pour laquelle il n'a pas encore été possible de désigner de lieu pour l'organisation du CS 2017.

Le faible nombre de raids d'endurance avec possibilités de qualification est un désavantage pour les cavaliers qui aimeraient participer à des championnats internationaux puisqu'ils doivent participer beaucoup plus souvent à l'étranger, ce qui a surtout des répercussions financières.

Participations internationales

En 2016, 60 départs à des concours internationaux ont été enregistrés, ce qui démontre bien que les cavaliers suisses sont intéressés



Nombre de départs en Suisse.

à participer à des championnats internationaux. Deux cavalières ont participé au Championnat du monde à Samorin (SVK), où une a atteint l'arrivée dans le temps imparti.

Le contexte international a également été difficile en 2016: les gros titres négatifs n'ont pas diminué et la FEI a temporisé pour prendre des mesures tangibles. C'est pourquoi «Clean Endurance» continue à jouer un rôle important: le directoire de la discipline Endurance est convaincu que le sport d'endurance peut aussi être pratiqué dans le respect du cheval.

Le directoire

Après le Championnat du monde 2016, Evi Mürger a remis son mandat de cheffe du sport. Avec Suzanne Dollinger, ce poste a rapidement pu être repourvu, ce qui a permis

de procéder à temps à la planification pour la saison à venir avec, pour objectif principal, le Championnat d'Europe à Bruxelles dont le parcours exigeant et vallonné conviendra bien aux Suisses.

Alessandra Ramseyer encadrera les Suisses en tant que vétérinaire et cheffe d'équipe. Dans le domaine des jeunes, Sonja Fritschi succédera à Sandra Bechter en tant que responsable spécialisée, cette dernière ayant changé d'orientation professionnelle.

Je remercie chaleureusement tous les membres du directoire pour la bonne collaboration constructive. Le secrétariat mérite également un grand merci pour le soutien compétent, simple et rapide.

Peter Mürger,
chef de la discipline Endurance



Départ en groupe lors du CM Endurance.



Discipline Voltige

Des voltigeurs suisses très performants

Avec le rapport annuel de cette année, je peux absolument m'inscrire dans la continuité de ma conclusion de l'an passé. L'espoir de pouvoir concourir également en 2016 avec l'élite internationale avec les cadres Elite et Juniors bien dotés s'est réalisé avec, pour point culminant, la médaille d'or de Montmirail aux CE Juniors au Mans, en France. Le

fait que toute la délégation suisse aux CE/CM était très bien placée a également été déterminante, même si la malchance au niveau des blessures n'a pas permis de rapporter d'autres médailles. Pour la fédération et les responsables des cadres, cela confirme une fois de plus que nous sommes sur la bonne voie avec notre travail. Nous sommes bien entendu conscients du fait que de telles performances de pointe ne sont possibles que grâce au soutien financier, organisationnel et mental de l'entourage direct de nos athlètes. Un tout grand MERCI à tous ces «anonymes»!

Plus de place pour les concours nationaux

Sur le plan national, la revalorisation progressive du championnat suisse devenu une manifestation de deux jours est un point positif. La reconduite du concours international de voltige à Berne, malgré les conditions-cadres difficiles du fait des dispositions douanières suisses, est également très réjouissante, et le mérite en revient à la volonté d'acier et à la persévérance dont a fait preuve le comité d'organisation.

Au niveau des concours nationaux, nous sommes toujours confrontés au fait que trop peu de manifestations sont proposées et que les concours existants débordent de tous les côtés. Dans ce contexte, le directoire espère que la situation pourra être améliorée grâce au nouveau concept de planification de la saison, élaboré par un groupe spécialisé et qui fait l'objet d'une consultation. En avançant dans la saison les concours de qualification et le championnat suisse, la saison serait prolongée et elle offrirait ainsi plus de place pour de nouveaux concours. Dans le même cadre, de nouveaux angles d'approche ont été élaborés pour un nouveau système plus simple de promotion et de relégation offrant aux sportifs une base plus claire et plus simple pour la planification de leur saison. Le passage au nouveau système devrait être effectif pour la saison 2018.

Un regard confiant vers l'avenir

Au niveau du sport, nous pouvons compter sur une large base car l'intérêt pour le sport de voltige et l'engagement dans les clubs perdurent. L'engagement renforcé au niveau de la promotion des Juniors avec le soutien de Swiss Olympic porte ses premiers fruits et constitue le fondement d'un cadre suisse de voltige performant.

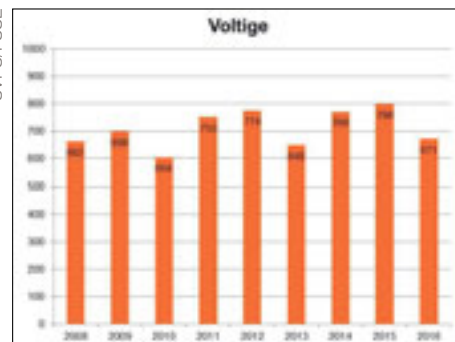
Marco Röthlisberger,
chef de la discipline Voltige

Daniel Kaiser



A la finale de la Coupe du monde 2015/16 des voltigeurs individuels à Dortmund (GER), Simone Jäiser décroche le titre avec son cheval Luk.

SVPS/FSSE



Nombre de départs en Suisse.



Daniel Kaiser

Le groupe suisse Juniors Montmirail de Neuchâtel, avec Mirjam Degiorgi comme longeuse et le cheval Livanto CHA CH, a remporté l'or aux CE des voltigeurs au Mans en France.

**Discipline Reining****Toujours en plein développement et sur la bonne voie**

L'importance du Reining en Suisse a désormais atteint un bon niveau. Le nombre de sportifs augmente constamment tout comme celui des chevaux de Reining. Et la qualité des chevaux en mains suisses a entre-temps atteint un degré réjouissant.

Programme pour la relève

Le nombre de jeunes qui se passionnent pour le Reining continue à augmenter. Ces sportifs qui rejoignent la monte Western viennent, pour la plupart, des disciplines classiques, et ils disposent donc déjà d'une solide base équestre. Cela conforte la discipline Reining dans son idée de soutenir de façon conséquente le programme pour la relève. Lors des Championnats d'Europe des Juniors et des Young Riders à Givrins (VD), une cavalière a obtenu un très bon résultat chez les Young Riders.

Reining**Chiffres & faits 2016****Dix concours NRHA**

Les manifestations sont organisées à deux niveaux. La National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) propose dix concours par année. Lors de ces tournois, le programme prévoit des catégories qui s'alignent sur le règlement de l'association faîtière américaine. Les pures catégories suisses, en principe pour les nouveaux venus, complètent l'offre de ces concours. La FEI reconnaît le Reining depuis 2002. Entre-temps, le système FEI s'est adapté afin de toujours mieux répondre aux spécificités du sport de Reining, ce qui a permis d'augmenter nettement l'acceptation et l'intérêt des cavaliers pour ces concours FEI,

et le nombre de participants aux CRI est en constante augmentation.

Nombre de cavaliers par cadre 2016:

Juniors
8 cavaliers

Elite B

3 cavaliers

Elite A

6 cavaliers

Nombre d'épreuves de Reining 2016

2CRI***
2CRI**
2CRI*
2 CRIYR***
2CRIJ***
10CR

CM à Givrins (CH)

Pour l'Elite, le Championnat du monde sur sol suisse à Givrins a été l'événement phare de la saison. Malheureusement, les objectifs espérés ont été ratés de peu. Néanmoins, et en comparaison avec le CE d'Aix-la-Chapelle en 2015, l'équipe suisse s'est améliorée sans

toutefois atteindre le classement espéré. Ainsi, le développement durable de l'efficacité des performances est l'un des objectifs principaux des membres du cadre pour l'avenir.

Sven Friesecke,
chef de la discipline Reining



Nathalie Henzi et Stepinline.



Caroline Schunk

Nicole Geiger et Phal de Lafayette lors des Jeux Paralympics à Rio.



Discipline Para-Equestrian Dressage

Participation inoubliable aux Paralympics à Rio

Pour la discipline Para-Equestrian Dressage, l'année 2016 était placée sous le signe des Jeux Paralympiques à Rio de Janeiro. Après plusieurs années d'efforts durant lesquelles on s'est battu pour une implantation continue, les premiers fruits ont, d'une certaine manière, pu être récoltés avec la participation de Nicole Geiger (grade IV) et de Celine van Till (grade III).

Nouveaux membres du cadre grâce au cadre perspective

Au cours des dernières années, alors que le groupe suisse diminuait plus qu'il ne grandissait, le directoire a décidé, à la fin de 2015, de mettre sur pied un cadre perspective. En décembre, un nouveau membre a pu être intégré dans le cadre et une des cavalières du cadre perspective a réussi le passage dans le cadre Elite pour 2017. Lors d'une séance d'information en février 2016 ayant fait l'objet d'une large communication, des

cavalières et des cavaliers Para ambitieux ont été repérés et motivés. Ils doivent réussir le passage des manifestations de sport régulier sur le plan national aux compétitions Para-Equestrian sur la scène internationale, afin de s'y mesurer à leurs semblables et tenter de s'y imposer. La participation aux Para-

lympics avec deux cavalières n'était qu'un début et le directoire fera tout son possible pour que bientôt, une équipe complète puisse défendre les couleurs suisses lors des concours internationaux. Des directives claires ainsi que le travail pour augmenter le degré de notoriété de cette discipline équestre doivent offrir une base claire pour l'implantation et l'expansion de ce sport.

En fait, Para-Equestrian c'est quoi?

Para-Equestrian est une discipline paralympique, un sport de compétition pratiqué par une personne ayant un handicap physique ou sensoriel, inné ou dû à un accident. Par Para-Dressage, on entend l'équitation de dressage avec le partenaire cheval. Pour le cavalier, seul le faisable compte; les aides auxiliaires remplacent ce qui manque. Les handicaps sont classifiés selon la force et la coordination disponibles, les grades allant de I à V, le grade I étant celui avec les handicaps les plus graves. Lors des compétitions, les chevaux des cavaliers des grades I à III peuvent être préparés par un cavalier valide jusque peu de temps avant le départ.

Claudia Richiger,
cheffe de la discipline
Para-Equestrian Dressage



Discipline Tétrathlon

Davantage de concours et une nouvelle catégorie

Lors de l'année 2016 du tétrathlon, cinq concours de qualification pour Juniors et pour Adultes ont été organisés. Les sites de St-Gall (OFFA), Affoltern am Albis, Cham et Zoug ont désormais une grande expérience dans l'organisation des concours qui ont ainsi été organisés de façon professionnelle et efficace. Avec Eiken, un nouveau lieu s'est ajouté à la liste, ce qui est très réjouissant. L'équipe autour de Marena Müller s'est beau-

Quelques chiffres de l'année 2016

- Près de 100 tétrathlonistes Juniors et Adultes actifs
- 4 compétiteurs et 1 capitaine par équipe
- 11 lieux d'entraînement
- 5 concours de qualification et 1 championnat suisse
- Catégorie A 16–20 ans
- Catégorie B 10–15 ans
- Catégorie E à partir de 21 ans

coup engagée pour offrir aux tétrathlonistes un autre beau concours de qualification. Les infrastructures à et autour de Eiken sont bien adaptées pour organiser les épreuves de natation et la course, mais également pour les disciplines équestres Dressage et Saut. Ainsi, les tétrathlonistes ont vécu deux jours parfaits à Eiken.

CS pour les adultes

Le Championnat suisse 2016 a eu lieu la première semaine d'octobre à Frauenfeld. Pour la première fois dans l'histoire du tétrathlon, un championnat suisse pour la catégorie Adultes dès 21 ans a pu être organisé. Et il est réjouissant de constater qu'en plus des 14 équipes de juniors, 9 équipes d'adultes étaient présentes pour se disputer les médailles. Cette année, les équipes cham-

piennes des catégories Juniors A et B venaient toutes deux de Cham, à savoir l'équipe Lorze et l'équipe Lorze Baregg. Dans la catégorie Adultes, l'équipe Unterwalden a remporté la médaille d'or.

Le tétrathlon est une discipline équestre à nulle autre pareille puisqu'en plus des deux disciplines équestres, à savoir le dressage et le saut, les compétiteurs doivent également nager 50 mètres et courir 3 kilomètres. Les tétrathlonistes n'entraînent donc pas uniquement la condition et l'endurance de leurs chevaux, mais ils effectuent au moins une fois par semaine un entraînement de natation et un entraînement de course. Chez les Juniors, ce sport très varié est très apprécié depuis des années. Et les responsables du tétrathlon sont très heureux que désormais, les adultes soient de plus en plus nombreux à s'adonner au tétrathlon.

Myriam Landtwing,
cheffe de la discipline Tétrathlon

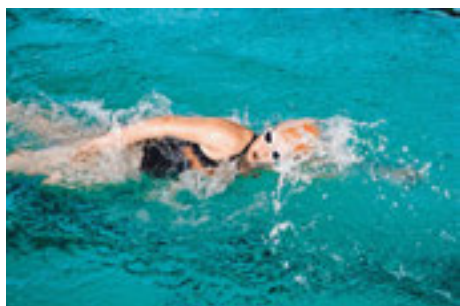


zvg

... course à pied ...

Coup d'œil sur 2017

En 2017, à nouveau cinq concours de qualification seront organisés. Avec Büren, on compte un nouveau site sur la liste. Le Championnat suisse 2017 aura lieu les 23 et 24 septembre à Mettmens-tetten. Pour tous ceux qui sont intéressés par le tétrathlon, Myriam Landtwing, cheffe de la discipline Tétrathlon, se tient volontiers à disposition pour tous renseignements: myriamyous@hotmail.com



zvg

Le tétrathlon se compose de quatre disciplines: natation ...



zvg

... dressage par équipe ...



zvg

... et saut d'obstacles.

Secrétariat

Engagement total pour le sport équestre suisse

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose des prestations de service de haut niveau pour toutes les personnes concernées par le sport équestre, qu'il s'agisse des organisateurs, des cavaliers ou meneurs, des propriétaires de chevaux, des associations membres ou des officiels. Il s'agit là d'importants défis auxquels le secrétariat, avec 17 postes à plein temps, est confronté année après année. Le travail associatif global ainsi que le soutien au comité, aux commissions et aux disciplines dans le cadre de leur travail pour le sport et dans la mise en place de projets exigeants devant constamment répondre à un large spectre d'exigences et d'intérêts les plus divers sont l'une des activités-clés du secrétariat.

Gestion des projets les plus divers

Les projets les plus divers sont coordonnés par le secrétariat. En 2016, il s'est surtout penché sur la mise en place et l'introduction imminente du projet «Engagements en ligne obligatoires» ainsi que sur «Rosson», le nouveau logiciel pour organisateurs. Le secrétariat de la FSSE tient également la comptabilité de la fédération. Il sert en outre de lien entre les diverses commissions et disciplines. Le département Communication conçoit entre autres toutes les brochures qui doivent être régulièrement adaptées avec le soutien, le cas échéant, des associations régionales, du bureau de prévention des accidents bpa ou d'autres organisations qui les commandent et les commercialisent. Le secrétariat participe également à la préparation de tous les événements sportifs majeurs comme par exemple la participation aux divers championnats d'Europe ainsi que les préparatifs pour les Jeux Olympiques 2016 à Rio.

Registre des chevaux de sport et licences/brevets

En 2016, les détenteurs de chevaux ont payé l'inscription au registre des chevaux de sport de la FSSE pour plus de 23200 chevaux et poneys. 2200 changements de propriétaires ont été enregistrés. En 2016, le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit plus de 3100 nouveaux chevaux et poneys, la plupart d'entre eux appartenant à la race des demi-sang suisses.

Toujours en 2016, 285 cavalières et cavaliers ont obtenu une licence, à savoir 84 licences de dressage et 201 licence de saut. 144

autres ont obtenu la licence de saut sur la base des résultats obtenus lors des épreuves de style. Et au total, environ 8600 cavalières et cavaliers ont activé leur licence de saut et de dressage en 2016.

L'an passé, ils étaient plus de 11 200 à activer leur brevet – donc un peu plus qu'en 2015. Et au cours de l'an passé, 3100 nouveaux candidats ont réussi leur examen de brevet dans les diverses disciplines, à savoir la monte classique, l'attelage, la monte Western et les chevaux d'allure.

Manifestations

En plus du registre des chevaux et du domaine des licences, le secrétariat tient également de nombreuses statistiques relatives aux manifestations de sport équestre en Suisse soumises aux règlements de la

FSSE. Par rapport à l'année précédente, le nombre de manifestations nationales et internationales a diminué. Si en 2013 elles étaient encore plus de 600, elles ont passé à 550 en 2014 pour atteindre environ 570 en 2015 ainsi qu'en 2016.

Autres chiffres et faits: www.fnch.ch > La FSSE > Chiffres & faits > Statistiques

Sandra Wiedmer,
directrice



Nadine Niklaus

